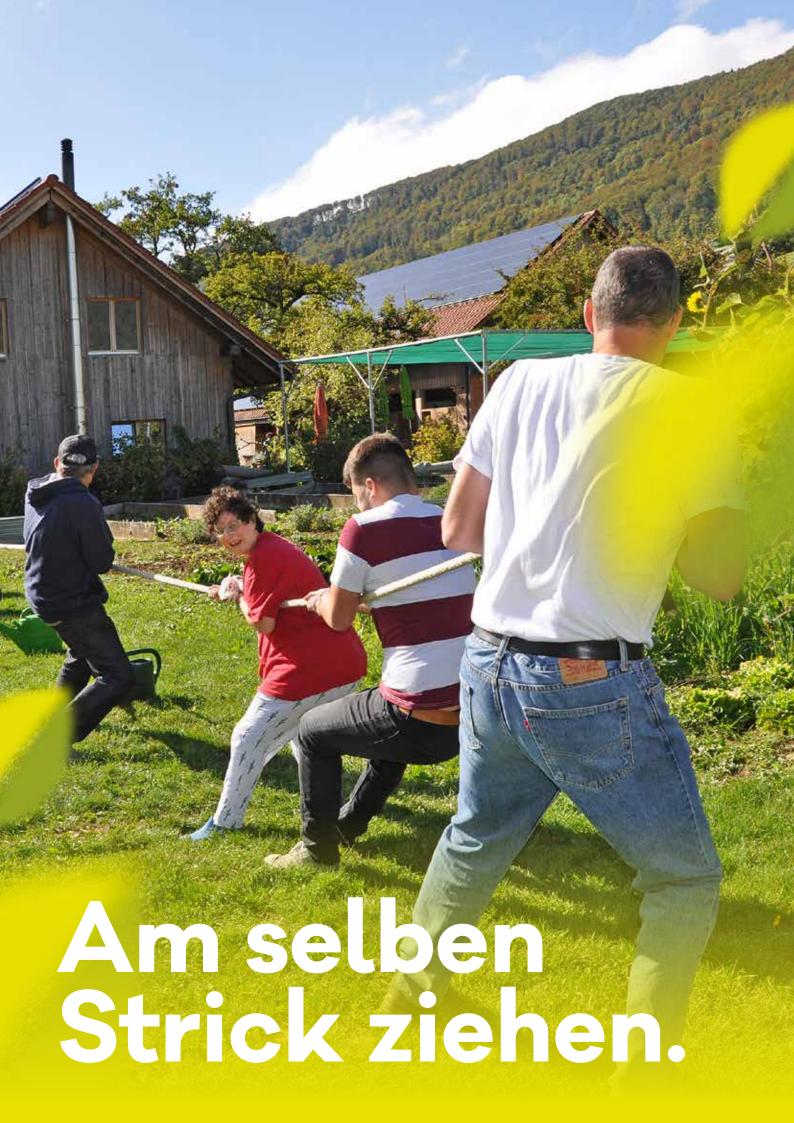
Jahresbericht







## CHEN MAI

#### **EDITORIAL**

#### Zukunft bilden

Nach dem Jahresbericht ist vor dem Jahresbericht: Kaum ist der letzte Jahresbericht verabschiedet, beginnt die Arbeitsgruppe Kommunikation – bestehend aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstandes und Mitarbeitenden – mit der Planung des nächsten Jahresberichtes. Als erstes gilt es dabei jeweils ein passendes Thema zu finden. Dazu werden auch die Ideen aller Arbeitsbereiche und Wohngruppen abgefragt. Aus der Vielzahl an Ideen und Gedanken fiel der Entscheid auf das Thema «Zukunft», vor allem in Bezug auf Ausbildung.

Neben der Alltags- und Zukunftsgestaltung mit den begleiteten Personen bietet der Buechehof diverse Arbeitseinsätze und Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen. Das können Zivildiensteinsätze sein, Praktikas, Berufslehren, Ausbildungen in höheren Fachschulen, Fachhochschulen und mehr. Immer wieder vernehmen wir, dass die dabei gewonnenen Einblicke und Erfahrungen lebensbereichernd und oftmals einmalig seien.

Auf diese Weise hat der Buechehof während über 30 Jahren viele Personen bei der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung unterstützt und begleitet. Auf den folgenden Seiten dieses Jahresberichtes geben Ihnen verschiedene Autor\*innen einen Einblick in die Vielfalt an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten am Buechehof und in die einen und anderen dabei gemachten Erfahrungen und Erlebnisse.

Der Buechehof investiert aber auch anderweitig in die Zukunft. Mit dem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur und Umwelt beispielsweise, zeigt der Buechehof schon heute, dass ein ressourcenschonender Umgang machbar, gar sinnstiftend und gewinnbringend ist.



Eindrücklich erzählen davon die Artikel zur Landwirtschaft.

Natürlich darf auch der Beitrag der begleiteten Personen am Buechehof nicht fehlen. Mehrfach erfahren wir aus den Beiträgen dieses Jahresberichtes, dass sie einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung aller am Buechehof beitragen. Ihre Sicht auf die Welt, ihre Ehrlichkeit und ihre unbefangene Art bereichern die Gemeinschaft. Als roten Faden führen die von Lea in der Handwärchstatt gestalteten Schriftzüge durch den diesjährigen Jahresbericht.

Im Namen der ganzen Arbeitsgruppe Kommunikation wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre!

#### Stefanie Wyss

Arbeitsgruppe Kommunikation

#### **INHALT**

Vorwort	4
Berichte bunt gemischt	6
Mitarbeitende und Organe	24
Jahresrechnung	26
Spendenliste	32

#### **IMPRESSUM**

#### REDAKTION

Arbeitsgruppe Kommunikation

#### ILLUSTRATIONEN

Lea

#### **FOTOS**

Daniela Friedli www.danielafriedli.ch,

Archiv Buechehof

#### GESTALTUNG

Burki Scherer AG, Oftringen www.burki-scherer.ch

#### DRUCK

Drucksachenexpress AG, Gontenschwil www.dxg.ch

#### AUFLAGE

750 Stück, gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Produktion

Rainer Kirchhofer, Präsident Verein Buechehof



#### Inklusive und soziale Gesellschaft

«Es geht nicht in erster Linie darum, nach vorne zu schauen. Es geht darum, wie wir auf uns zurückblicken, wenn wir nach vorne blicken. Wir wollen uns mit der Zukunft beschäftigen, damit wir uns besser kennenlernen.»

Matthias Horx 2013

Ich bin überzeugt, dass viele von uns Visionen von einer sozialen und inklusiven Zukunft in sich tragen. Ich weiss aber auch: Visionen so zu verwirklichen damit tatsächlich Neues entstehen kann, ist eine grosse Herausforderung.

Eine Herausforderung wie eine inklusive und soziale Zukunft, braucht neue Antworten. Meine Vision ist es, dass der Buechehof ein Wegbereiter für eine inklusive und soziale Zukunft sein kann; eine soziale Einrichtung, in welcher Fähigkeiten und Ressourcen, Bedürfnisse, Ideen und Konzepte so zusammenfinden, dass sich eine neue Zukunft bilden kann. In einen Prozess der Zukunftsgestaltung sollen unterschiedlichste Impulse einfliessen: Heilpädagogische, sozialtherapeutische, anthroposophische, ökonomische, ökologische, medizinische, soziale, kulturelle, pädagogische und gesellschaftliche Impulse. Nur so kann eine inklusive und soziale Gesellschaft entstehen, in der wir alle, unabhängig von Beeinträchtigungen, Herkunft, Geschlecht, Glaube oder Sprache - verbun-

den sind. In einer inklusiven und sozialen Gesellschaft tragen alle Menschen verantwortungsvoll und freiwillig ihren Teil dazu bei. Zusammen mit unseren Betreuten müssen wir am Buechehof gemeinsam herausfinden, was diese verwirklichen, erlernen und erreichen wollen: «Ich will in einer eigenen Wohnung leben.» «Ich will in einem Job ausserhalb des Buechehofs arbeiten.» «Ich will hier mit meiner Freundin zusammenleben.» «Ich will in einer Dorf-Gemeinschaft Lostorf und Umgebung leben und arbeiten.» «Ich will weiter in meinem überschaubaren Buechehof leben, weil er mir Sicherheit gibt und weil hier meine Freunde leben.» «Ich will mich weiterbilden». Unsere Gesellschaft, die gerne inklusiv werden will, muss dies aber auch akzeptieren und ermöglichen.

Für unsere Buechehof-Zukunft haben wir diesbezüglich konkrete Pläne, brauchen aber die Mithilfe einer solidarischen Gesellschaft. Und zentral, für die Umsetzung unserer Zukunftsideen, benötigen wir auch die entsprechenden Führungskräfte. In unserer Branche, in welcher 30% der Beschäftigten über 50 Jahre alt sind, sind wir vom demographischen Wandel stark betroffen und es zeichnet sich ab, dass aufgrund geplanter Pensionierungen auch am Buechehof in den nächsten Jahren viele bewährte Fachkräfte ersetzt werden müssen. Unser Augenmerk wird sich somit auch auf eine qualitativ gute Rekrutierung

neuer Kräfte, auf eine sorgfältige Nachwuchsplanung, auf interne und externe Weiterbildung und Förderung unserer bestehenden Mitarbeitenden richten. Gefragt sind zunehmend Personen, die in schwierigen Situationen mit einem funktionierenden ethischen Kompass und einem hohen Grad an Selbstreflektion kreative Lösungen finden und auch mit der zunehmenden Digitalisierung klarkommen. Bei all diesen Überlegungen dürfen wir aber das Wichtigste nicht vergessen: Unsere Betreuten!

Um es zum Schluss philosophisch mit Platon zu sagen: «Was dürfen wir hoffen?»

Ich hoffe auf eine Vielzahl an Buechehofbegeisterten Menschen aus unserer Gesellschaft. Ich hoffe auf glückliche Begleitete und engagierte Mitarbeitende, auf tüchtige Mitglieder der Geschäftsleitung, auf kompetent mittragende Vorstandsmitglieder sowie auf viele Menschen, die uns finanziell, mit freiwilligen Einsätzen oder auch ideell unterstützen.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie eine soziale und inklusive Zukunft am Buechehof ermöglichen!

MATERIOHEN

Andreas Schmid, Gesamtleiter

## OPERATIVED

#### Neue Wege beschreiten

«Zukunft bilden» steht dieses Jahr über unserem Jahresbericht. Für mich beinhaltet dieses Wortspiel verschiedenste Aspekte. Einige davon werden auf den kommenden Seiten beleuchtet. Gerne vorweg auch einige Gedanken von mir dazu:

Zukunft «funktioniert» für mich nicht ohne Vergangenheit, oder anders gesagt: «Wenn ich wissen will, wohin ich will, dann muss ich auch wissen, woher ich komme». Am Buechehof erlebe ich diese zwei Pole auf verschiedensten Ebenen und in unterschiedlichsten Situationen. So fallen immer wieder die Worte «was für eine schöne Oase wir da hinten im Mahrentäli hätten». Ich bin aber sicher, dass diese Oase nicht so schön wäre, wenn wir nicht aktiv auch den Anschluss an unsere Mitwelt suchen und leben würden. Sei das mit unserem Hofladen, unserem Kiosk mitten im Dorf, mit Wohn- und Arbeitsplätzen in Erlinsbach und Lostorf oder auch mit Arbeitsmöglichkeiten im allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir bewegen uns so, entsprechend den Ideen der UN-Behindertenrechtscharta (UN-BRK), in die Zukunft und versuchen diese für uns, auf der Basis eines sicheren «Hafens», passend zu bilden.

Zukunft bildet sich oft auch an Entwicklungsgesprächen, dem zentralen Bestandteil unseres Entwicklungsgestaltungsprozesses. Selbstbestimmung ist dabei im Moment eines der grossen Schlagworte. Aber seien wir doch ehrlich, wer von uns konnte dies ohne Vorbereitung? Langsam und Schritt für Schritt wurden wir von unseren Eltern dahin geführt und in der Pubertät forderten wir sie dann auch ein. Bei den von uns begleiteten Menschen standen während die-

sen Entwicklungen aber meist ganz andere Themen im Mittelpunkt und die Selbstbestimmung stand höchstens ganz klein auf der Tagesordnung. So gilt es diese nun schrittchenweise zu erlernen und ich freue mich über jeden noch so kleinen Schritt, denn daraus bildet sich Zukunft – und vielleicht mit den Jahren einmal eine selbstbestimmtere Lebensform oder ein lange gehegter Wunsch, welcher in Erfüllung gehen kann.

Dieses Spannungsfeld erlebe ich immer wieder auch in der Diskussion um zukünftige Entwicklungen innerhalb des Buechehofs. Sich in der Ausbildung befindende Mitarbeiter\*innen bringen aktuelles Wissen und damit oft frischen Wind mit. Es ist spannend, dies zu erleben und wenn immer möglich versuchen wir auch die Freiräume zu schaffen, damit Zukünftiges ermöglicht werden kann. Oft kommt aber dann auch der Moment, in dem ich gefordert bin, denn den Buechehof gibt es nun doch schon mehr als 30 Jahre und alles muss nicht immer neu erfunden werden. Aber das ist dann eben manchmal ein Seiltanz: Wie schaffe ich es die tolle (Eigen-)Initiative so zu berücksichtigen, dass sie nicht vernichtet wird, das schon Gewachsene aber auch gewürdigt und soweit möglich und (noch) sinnvoll eingebunden wird? Auch dies ist ein Aspekt der «Bildung von Zukunft».

In «Zukunft bilden» steckt aber natürlich auch die «Bildung». Jede und jeder von uns hat ein Recht auf Bildung, so steht es in den UN-Menschenrechten und auch in der UNBRK. Wir versuchen dieses Recht auf allen Ebenen möglichst zu unterstützen und zu begleiten. Sei dies, ohne Anspruch



auf Vollständigkeit) in Form einer IV-unterstützten PRA-Ausbildung, einer Lehre (wir bieten solche in verschiedenen Sparten an), der Wohnschule, einer Arbeitsagogikausbildung oder auch einem Studium an einer höheren Fachschule oder einer Fachhochschule. Ich selber durfte auf allen Ebenen schon viele Menschen auf ihrem Bildungsweg in der Praxis bei uns am Buechehof begleiten. Eine spannende Aufgabe, die ich liebe. Zu erleben wie Zusammenhänge erfasst werden und sich Puzzleteile zusammenfügen, wie Projekte mit viel Enthusiasmus und Eigeninitiative umgesetzt werden oder wie zu Beginn unmöglich erscheinende Ziele erreicht werden, ist einfach toll. Oder einfach gesagt: Auch in diesem Aspekt ist es wunderschön, wie sich Zukunft bildet.

Im letzten Jahr sind wir sicher nicht in der Vergangenheit stehen geblieben. Es hat sich wiederum viel getan und der Buechehof hat sich vielerorts weiterentwickelt und hat Schritte in die Zukunft gemacht. Dies auch dank Ihnen allen. Sie begleiten und unterstützen uns treu und tatkräftig sowohl ideell, finanziell und auch mit viel (Freiwilligen-) Arbeit. Sie ermöglichen uns damit immer wieder neue Wege zu beschreiten, Unerprobtes zu wagen und damit Zukunft zu bilden. Wir sind sehr froh darum und bedanken uns ganz herzlich dafür.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Spass bei der Lektüre der kommenden Seiten und hoffe, dass wir Ihnen den Horizont erweitern dürfen und Sie etwas sehen, spüren oder fühlen, wie sich in und um unsere kleine Gemeinschaft Zukunft bildet. 5

### ENTANTEIDIWAEN

**ENTSCHEIDUNGEN** 

#### Die Zukunft und die Vergangenheit sind heute

Mein Berufsleben hat im Kinderbereich begonnen. Ich habe während der Ausbildung zum «Fachmann Betreuung» Kinder im Alter von 3 Monaten bis 14 Jahren betreut und in der Freizeitgestaltung begleitet. Nach dieser Ausbildung ging ich im grünen Gewand den obligatorischen Dienst, sowie auch eine Kaderausbildung, leisten. Anstelle der WK's wollte ich die Chancen nutzen, welche der Zivildienst gerade in meiner beruflichen Sparte mit sich bringt. Am Infotag vom Zivildienst stellte sich der Buechehof als eine Institution vor, welche Sozialpädagogen ausbildet. Da diese Ausbildung mein Plan für die Zukunft war, habe ich mich beworben und dies wohl mit Erfolg, sonst würde ich nicht hier sitzen und diese Zeilen schreiben. Für die Ausbildung zum Sozialpädagogen musste ich mich noch für eine Schule entscheiden und von dieser aufgenommen werden.

Nun habe ich von sechs Entscheidungen erzählt, sechs Entscheidungen, welche ich in der Vergangenheit getroffen habe mit Blick in die Zukunft. Sechs Mal habe ich im damaligen «Jetzt» versucht in die Zukunft zu blicken und Entscheidungen getroffen, welche mein Leben und mich ein paar weitere Jahre geleitet haben. Auch jetzt bin ich gedanklich schon oft im Sommer 2020, wenn ich – hoffentlich – das Diplom erhalte, und bei der Frage, wo mich die nächsten Entscheidungen hinführen.

In diesem Gedankenspagat zwischen vergangenen und anstehenden Entscheidungen, fehlt bei mir so oft das «Jetzt». Und zwar ein «Jetzt», welches den Moment betrachtet und nicht auf das Gewesene und das Kommende schielt. Für mich ist es ein «Jetzt», welches die hier auf dem Buechehof lebenden Menschen so viel mehr beherrschen, als ich es tue.

Ich denke, dies ist mitunter ein Grund, weshalb ich mich für einen Ausbildungsweg am Buechehof entschieden habe. Ich selbst hänge oft in der Zukunft, muss vorausdenken, Termine planen, Anlässe organisieren und mir Gedanken machen, wie ich die nahe Zukunft den uns anvertrauten Menschen so mitteilen kann, dass sie sie genau in ihrem individuellen Verständnis der Zeit nachvollziehen können und es Sicherheit bringt statt Unsicherheit auslöst.

In diesem Alltagsgeschehen sind es dann immer unsere Bewohner\*innen, die mich zurück in das «Jetzt» holen. Sei es, weil sie mir etwas Tolles in einem Heft zeigen wollen oder weil die Kaffeemaschine nicht das tut, was sie soll und mich so daran erinnern, dass wir auch ruhig Zeit hätten, um zusammen Kaffee zu trinken. Vielleicht sind sie auch jetzt gerade wütend aus irgendeinem Grund und sie brauchen jetzt jemanden, der ihnen zuhört. Egal was es ist, sie holen mich zurück in das Jetzt und teilen mir jetzt

ihre Bedürfnisse, Wünsche, Träume und Emotionen mit. Sie brauchen gerade jetzt jemanden, der jetzt anwesend ist und nicht in fünf Minuten.

Da ich auf der Alterswohngruppe arbeite, darf ich Menschen begleiten, deren Vergangenheit doppelt bis dreifach so gross ist, wie die meine. Und während ich, in meinen jungen Jahren, schon fast Kopfweh bekomme, beim Blick in die Zukunft, schaffen sie es doch meist sehr unbekümmert nach vorne zu schauen. Diesen unbekümmerten Blick aufzufangen, weiterzudenken und die Institution mit ihm wachsen zu lassen, ist meiner Meinung nach eine grosse Stärke des Buechehofs. Der Buechehof verändert sich, mit den Blicken der hier lebenden Menschen, in eine Zukunft von und für die hier Wohnenden.

Und ich bin mir sicher, wenn ich am Ende meiner Ausbildung abwägen würde, was ich selbst zu der Zukunft des Buechehofs beigetragen habe und was die Menschen, die ich hier kennenlernen und sie auf einem Teil ihres Weges begleiten durfte, zu meiner Zukunft beigetragen haben, dann hätte ersteres das Gewicht einer Feder und letzteres das Gewicht eines dicken, schönen Fotoalbums.





MOSLIGHKETTEN

MÖGI ICHKEITEN

#### Von Vielfalt und Vielseitigkeit



Als ich eines Morgens in der Frühe das erste Mal die Mahrenstrasse entlang Richtung Buechehof ging und ich ihn vor mir sah, den Stall, die Tiere und das Wohngebäude, da war alles noch sehr ruhig; man hörte nur die Kühe und das Geräusch der Melkmaschine, da fühlte ich mich direkt neun Jahre zurückversetzt, die Atmosphäre, die Geräusche und Gerüche waren die gleichen wie auf dem Hof im Zürcher Oberland, auf dem ich aufgewachsen bin und so fühlte ich mich auch vom ersten Moment an wohl am Buechehof.

Ich wurde sowohl von den Bewohnenden als auch von den Mitarbeitenden herzlich empfangen, von Anfang an hatte ich das Gefühl, willkommen zu sein.

Ich wusste schon ganz früh, dass ich beruflich etwas im sozialen Bereich machen möchte. Ich konnte mir aber lange nicht vorstellen, mit betreuten Menschen zu arbeiten, da ich schon während meiner ganzen Kindheit mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen konfrontiert war. Bevor ich an den Bueche-

hof kam, war ich auch an einer Ausbildung in einem Spital oder einer Kinderkrippe interessiert. Aber als ich dann hier zum Schnuppern kam, wollte ich unbedingt meine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung machen und zwar genau hier am Buechehof!

Vor jedem Arbeitstag am Buechehof bin ich gespannt, was heute auf mich zukommen wird. Jeden Tag erlebe ich irgendetwas, das ich mitnehmen kann. Sei es etwas, das ich in den Arbeitsbereichen gelernt habe oder etwas im Wohnen, das getan oder gesagt wurde. Jeder Tag ist so abwechslungsreich und so vielfältig wie wir Menschen es sind.

Ich fühle mich am Buechehof geschätzt und gebraucht, so dass ich mir sicher bin, den richtigen Ort gefunden zu haben und so wurde mir auch schnell klar, dass ich am Buechehof bleiben möchte.

Ich kann mir keinen besseren Ausbildungsort vorstellen. Ich finde es schön, Betreute in ihrem Leben begleiten zu dürfen, sie zu unterstützen und sie auch in der Arbeit begleiten zu können. Am Buechehof schätze ich auch sehr, dass wir von der Wohngruppe auch in die Arbeitsbereiche gehen, zum Beispiel in die Hauswirtschaft, in den Garten, in die Küche, die Weberei und die Handwerkstatt etc. So hat man nicht nur Kontakt zu den Bewohnenden und Mitarbeitenden der Wohngruppe, in der man arbeitet, sondern mit allen Leuten am Buechehof. Die Vielseitigkeit, die dadurch entsteht, geniesse ich sehr.

Das Arbeiten mit betreuten Menschen ist etwas ganz Besonderes, wir begleiten sie in ihrem Leben, aber lernen können vor allem wir von ihnen! Ihre unbefangene Art, ihre Ehrlichkeit und wie sie Dinge anders anschauen, von dem können wir viel profitieren.

Was mir in diesem Arbeitsgebiet auch noch sehr gefällt ist, dass es nie aufhört mit der Entwicklung, man kann sich immer weiterentwickeln, gleich wie beim Lernen: Man kann immer dazu lernen und besonders der Buechehof bietet in diesem Bereich viele Möglichkeiten.

7

#### **REALITÄTSTEST**

#### Von Träumen und Idealen am Buechehof Warum ich es geniesse ein Gartenpraktikum am Buechehof zu machen.



Was ist dir wichtig, bei der Suche nach einem Ort für die Ausbildung, Praktika oder Arbeitsstelle? Eine Einladung zur eigenen Reflektion:

Vereinbarkeit mit dem Privatleben? **Arbeitsweg?** Philosophie der Institution? Grösse der Institution? Sinnhaftigkeit der Arbeit? Lohn? **Arbeit mit Menschen?** Klientel? Arbeit in und mit der Natur? **Arbeit mit Tieren?** Möglichkeit zur Teilzeitarbeit? Eigenständigkeit? Herausforderung? Angebote der Institution? Teamzusammensetzung? Etc.

Ausschlaggebend für mich waren: Die Philosophie der Institution, die Sinnhaftigkeit der Arbeit, die Arbeit mit der Natur, die Arbeit mit Menschen und ... das Annähern an eine Idee oder ein Ideal, respektive ein erster Realitätstest. Die Philosophie war mir wichtig, weil ich nach unbefriedigenden Erfahrungen die Hoffnung auf eine menschenwürdige Haltung anthroposophischer Institutionen setzte. Sinnhaftigkeit der Arbeit erklärt sich darin, dass mir die Sozialpädagogik Sinn stiftet. Die Arbeit mit der Natur und Menschen ist der Ort, wo ich mich wohl fühle.

Und der Realitätstest der Ideale? Bei der Diskussion rund um die Gründung eines solidarischen Landwirtschaftsprojekts stellte ich mir die Frage: Wie verbinde ich dieses Projekt mit meiner Ausbildung in Sozialer Arbeit? Es kam die Idee eines inklusiven Gartenprojekts auf. Es soll ein Ort sein, bei dem Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf neben- und miteinander arbeiten. Als Mitglieder sollen sich alle auf Augenhöhe begegnen. In diesem Kontext verstehe ich unter Inklusion die Chance, dass Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, mit oder ohne Unterstützungsbedarf, mit ihren eigenen Geschichten etc. miteinander arbeiten. Dadurch können Kontakte und ein gegenseitiges Verständnis füreinander entstehen. Diese Möglichkeit zur direkten

Begegnung erscheint mir von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Denn in unserer Gesellschaft bestimmen die einen über die anderen. Dieses inklusive Projekt ist das Ideal, welches mir vorschwebt. Um aus Ideal Realität werden zu lassen brauche ich praktische Erfahrung. Das hat mich zum Buechehof geführt.

Der Buechehof ist nicht nur Arbeitsort, sondern auch Begegnungsort. Ich lerne wie Betreute, Mitarbeitende, Zivildienstleistende, Freiwillige und Personen in Aufbautrainings etc. miteinander arbeiten. Im gegenseitigen Umgang spüre ich die Philosophie oder das Menschenbild der Institution. Darum lerne ich hier gerne. Ich lerne viel über die Gartenarbeit sowie die Gartenarbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf. Und ob aus meinem Ideal Realität wird, wird sich zeigen. Bis dahin werde ich wohl noch an anderen Orten arbeiten. Die Philosophie von Institutionen, wird wohl auch bei zukünftigen Arbeitsgebenden relevant sein.





## REVOLE

#### Über den Zivildienst zum Buechehof

An den Buechehof gekommen bin ich vor etwas mehr als drei Jahren. Damals suchte ich eine Organisation für meine letzten Monate im Zivildienst. Dank jener Obligation für die Schweiz konnte ich so manchen Einblick in verschiedenste Berufsgattungen gewinnen, einheitlich jedoch in der Sozialen Arbeit. Der Zivildienst war für mich rückblickend tatsächlich ein sehr wichtiges und bereicherndes Erlebnis und ich wage zu behaupten, dass auch die teilhabenden Organisationen davon profitieren. Ich kann es darum bei bestem Willen nicht verstehen, warum nun der Bund die Anzahl Zivildienstleistender «substanziell» senken will; da sehe ich Reformen in anderen Bereichen als «substanziell» nötiger.

Dass der Buechehof im Pflichtenheft des ZIVI stand, war mir natürlich schon länger bekannt. Da in Lostorf geboren, war mir der Buechehof seit Schulzeiten ein Begriff. Es scheint hier eine Art Tradition zu geben, zumindest, wenn aus der Nähe stammend, einen Teil vom Zivi am Buechehof zu absolvieren und so hörte ich schon einiges aus erster Hand.

Drei Monate verbrachte ich hier in Garten, Landwirtschaft, Küche und Hauswirtschaft. Den Zivi am Buechehof empfand ich in allen Belangen als eine überaus positive Erfahrung.

Nach dem Zivi liess ich mich als Aushilfe auf Stundenbasis anstellen, die Arbeit mit den Menschen am Buechehof gefiel mir zu gut, um es einfach sein zu lassen. Dies ging einher mit einem Wechsel von den Arbeitsbereichen in den Wohnbereich. Mittlerweile hatte mein Studium angefangen, damals war das noch molekulare Bioanalytik an der FHNW. Die Vorlesungen wichen aber immer mehr den spontanen Dienstanfragen und ich beschäftigte mich mit der ernsthaften Frage: Warum gefällt es mir am Buechehof besser als im Labor?

Wäre dieser Jahresbericht zwei Jahre zuvor geschrieben worden, hätte meine Antwort wohl Wertschätzung gelautet. Aufrichtige Wertschätzung. Am Morgen zum Beispiel, ein einfaches: «Schön besch do!» wirkt wahre Wunder! Die Arbeitskultur am Buechehof, so scheint mir, ist dabei allgemein sehr wertschätzend. Arbeits- und Projektgruppen werden verdankt, alltäglich Geleistetes findet immer irgendwo eine anerkennende Bemerkung. Das muss auch so sein, denn es wird viel gefordert am Buechehof, von allen Seiten. Zu den immer umfassender werdenden administrativen und organisatorischen Aufgaben, befinde ich mich immer wieder im Spannungsfeld zwischen Klientel und Organisation, Angehörigen, Staat oder dem Unmöglichen. Dies sind meistens willkommene Herausforderungen und machen diesen Beruf so spannend, ich lerne immer wieder dazu. Ich meine nur, selten können wir es in der Sozialen Arbeit allen recht machen, darum ist die Wertschätzung schon essenziell.

Heute denke ich etwas nuancierter darüber. Die Wertschätzung bleibt wichtig, sie ist nunmehr eher Teil von etwas Umfassenderem, als Bild würde ich sie den Wurm am Haken nennen. Rückblickend ist es der Nachhaltigkeitsgedanke, welcher mich fesselte.

Nachhaltigkeit gibt es auch im Labor, auf eine ganz andere Art. Dort erlebte ich sie als eine Balance zwischen schwarzen und roten Zahlen, weit ausserhalb meines Einflusses (heute kann ich immerhin noch über Kennzahlenfaschismus schimpfen, das ist auch nachhaltiger). Dagegen erlebe ich sie am Bucchehof nicht nur täglich, ich werde auch ermächtigt, befähigt oder «empowered», nachhaltig zu wirken.

Simples Beispiel Putzen: Wir verwenden ökologisch verträgliche und leicht abbaubare, natürliche Substanzen. Gleiches gilt auch für

die Küche, welche saisonale Gaumenfreuden zaubert. Das meiste stammt nämlich aus den wenige Schritte entfernten, liebevoll umsorgten Gärten und Äckern. Dort werden biologisch-dynamische Präparate eingesetzt. Zwar ist es mir ein Rätsel, wie diese in der Erde und an der Pflanze wirken. Klar wie ein Alpseeli dagegen, ist die Sorgfalt und das Wohlwollen zu erkennen, welche wir durch diese Rituale und den dahinterstehenden Gedanken der Umwelt entgegenbringen können. Dem Tun im Gewächshaus und auf dem Feld, dem Wechsel der Jahreszeiten und dessen Konsequenzen für die Arbeit wird so verständlich Sinn gegeben. Eins nach dem anderen setzt sich das Kalenderjahr aus all den nötigen Teilen zusammen, dem Warum folgt das Weil, wer sät wird ernten und durch diese Sinnerfülltheit, davon bin ich überzeugt, entsteht Nachhaltigkeit.

Im Bestreben unsere Bewohnenden darin zu begleiten zu Expertinnen und Experten des eigenen Lebens zu werden, kann ich ihnen in Nachhaltigkeit begegnen. Dies, indem ich sie ermutigen kann, ihrem Tun und Wollen Sinn zu geben. Das ist für mich das mit Interessanteste am Beruf. In dieser Organisation fühle ich diesen Gedanken mitgetragen, darum komme ich nach meinem Auslandsaufenthalt (Studiensemester, Anm. Red.) auch gerne wieder an den Buechehof zurück.



9

#### **MEDIUM ARBEIT**

#### Über Sinn und Sinnhaftigeit

Im Grunde hat mich ein familiäres Ereignis dazu bewogen, über meine Zukunft nachzudenken, und zwar privat und beruflich. Sinn und Sinnhaftigkeit waren die stärksten Faktoren bei diesen Gedanken über meine berufliche Zukunft. Nach intensiven Überlegungen, Gesprächen mit Familie und Freunden habe ich mich entschlossen, in ein Arbeitsfeld im sozialen Bereich zu wechseln. In einem Jobcoaching konnte ich mehr über meine Fähigkeiten aber auch über meine Möglichkeiten erfahren. Daher war es mir nach reiflicher Überlegung klar, dass ich gerne auch mein Fachwissen einbringen möchte.

So kam ich zum Entschluss die Ausbildung zum Arbeitsagogen zu absolvieren. Auf diese Weise habe ich die Möglichkeit meine Erfahrungen und mein Wissen in einem sozialen Arbeitsbereich einzubringen und auch zu vertiefen. Für die Ausbildung zum Arbeitsagogen ist es Pflicht, vor Beginn der Ausbildung eine Praktikumszeit zu absolvieren. Ich entschied mich also, an mehreren Orten eine Schnupperwoche zu verbringen. Nach den Schnupperwochen an drei Institutionen war ich mir sicher, dass ich unbedingt diesen Weg gehen möchte aber noch mehr war für mich klar, dass ich die Praktikumszeit am Buechehof absolvieren möchte.

In der Schnupperwoche passte einfach alles zusammen. Mir gefielen die Struktur, die Grundhaltung und die Ideen. Der Umgang mit den Betreuten aber auch den Mitarbeitenden hat mich sehr bewegt und ermuntert hier meine Praktikumszeit zu absolvieren. Es war ähnlich wie bei einer Wohnungssuche: Wenn man in der richtigen angekommen ist, fühlt man das und weiss sofort, dass dies die richtige Entscheidung ist.

Ich hatte am Buechehof grosses Glück in fast allen Arbeitsbereichen tätig zu sein. So durfte ich in der Landwirtschaft, Weberei, Hauswirtschaft, Hauswartung und in der Küche sowie im Garten und im Hofladen mitarbeiten. Dies ermöglichte mir einen sehr grossen und tiefen Einblick in die Institution und ermöglichte mir den Kontakt zu vielen Mitarbeitenden und Betreuten. Durch das Mithelfen an verschiedenen Events wie Weihnachtsmarkt, Pfingstmatinée, Papiersammlung oder beim Beliefern des Bioladens in Olten mit dem Fahrrad, konnte ich sehr viele Eindrücke sammeln.

Es war eine grossartige Zeit, während der ich viele interessante Menschen kennen lernen durfte, neue Bekanntschaften schliessen konnte und sehr viel Neues lernte. Es war eine glückliche Fügung, dass sich die Möglichkeit ergab, die Ausbildung zum Arbeitsagogen am Buechehof zu machen und zwar im Arbeitsbereich der Hauswartung. Ich war überglücklich über diese Möglichkeit, bewarb mich sofort bei der IfA, dem Institut für Arbeitsagogik in Luzern und wurde dort nach einem Aufnahmeverfahren und Gesprächen an der Schule aufgenommen.

Meine Aufgabe als Arbeitsagoge sehe ich darin, durch das Medium Arbeit, die Betreuten zu befähigen und ermächtigen. Ihnen zu Orientierung, Teilhabe oder Wertigkeit, zu Stolz, Normalität und Kreativität zu verhelfen oder ihnen dabei eine Stütze zu sein. Aber auch ihnen als Berater zur Seite zu stehen und die Möglichkeit zu schaffen, sich weiter zu entwickeln. Ich finde, hier am Buechehof besteht für Betreute die Chance sich durch Arbeit Fähigkeiten anzueignen, aber auch menschlich voran zu kommen.

In persönlicher Hinsicht sehe ich der Zukunft sehr positiv entgegen. Für meinen beruflichen und persönlichen Werdegang sehe ich grosses Potential. Die Unterstützung während der Ausbildung empfinde ich als







sehr gross. Für neue Projekte oder auch einfach neue Ideen finde ich immer Gehör und Interesse. Das sehe ich als Wertschätzung für meine Arbeit und verhilft mir umso mehr zu Motivation, auch während der Ausbildung auf persönliche Wünsche zu verzichten und die Zeit für's Lernen einzusetzen oder um Arbeiten zu schreiben.

Mein Ziel ist es, nach zwei Jahren den Arbeitsagogen abzuschliessen und im dritten Jahr die Höhere Fachprüfung HFP zu bestehen, um das Diplom als Diplomierter Arbeitsagoge HFP zu erlangen. Etwas weiter in die Zukunft geblickt, besteht gewiss auch die

Möglichkeit, in einem weiteren Jahr den Abschluss zum Praxisauszubildenden zu erlangen. So könnte ich danach selbst wieder Arbeitsagogen in ihrer Ausbildung unterstützen. Für all diese angesprochenen Punkte bin ich am Buechehof gut aufgehoben und am richtigen Ort. Ich schaue positiv und mit Freude in die Zukunft.

Am Buechehof versuche ich mich in verschiedensten Aspekten miteinzubringen. Ich engagiere mich in diversen Gruppen. Beispielsweise als D-Dienst (spezifische Begleitaufgaben, Anm. Red.), wo ich das Meerlager 2020 organisieren darf oder externe Betreute

bei der Mittagsbegleitung unterstütze. Ich bin Mitglied der Arbeitsgruppen «Unterstützte Kommunikation (UK)» und «Raumplanung (RP)». Auch in der Projektgruppe «Adventsmärt» habe ich meinen Teil beisteuern dürfen. Wann immer möglich nehme ich an den Arbeitsagogiksitzungen und den internen Weiterbildungen teil und versuche grundsätzlich zu helfen, wo es meiner Hilfe bedarf, oder wo mein Fachwissen aus früheren Tätigkeiten gefragt ist. Ich bin sicher, durch all das dem Buechehof wieder etwas von dem zurückgeben zu können, was ich durch ihn gewonnen habe.

Anzeige



Ferien und Freizeit für Behinderte

#### Schenken Sie Ferien.

Die Stiftung Denk an mich ermöglicht Ferien und Erholungsaufenthalte für Menschen mit Behinderung. Möglich wird das durch Menschen, die weiterdenken. Und mit einer Spende Ferien schenken.



# ERWAHENT Hehof WENT

**ERWACHSENWERDEN** 

#### Lernen und Erfahren am Buechehof

Das erste Mal war ich mit 13 Jahren am Buechehof, wir mussten damals von der Schule aus eine bestimmte Zeit lang ein «Schnuppern» absolvieren. Während dieser Schnupperwoche durfte ich verschiedenste Bereiche etwas kennenlernen, was mich sehr beeindruckte. Als es dann am Ende der obligatorischen Schulzeit ums Bewerben ging, schickte ich mein Dossier mit dem Lebenslauf als allererstes an den Buechehof. Für mich war von Anfang an klar, dass ich den Prozess des Erwachsenwerdens unbedingt hier durchlaufen wollte.

Ein interessanter Aspekt für mich am Buechehof ist die Anthroposophie von Rudolf Steiner. An öffentlichen Schulen hat man vielleicht schon einmal von der Steinerschule gehört, aber man lernt kaum etwas über anthroposophische Grundsätze und deren Umsetzung. Als ich mit 15 Jahren zum ersten Mal dieses komplizierte Wort «Anthroposophie» hörte, musste ich es zuerst mal

nachschlagen. Dank den vielen internen Weiterbildungen, die der Buechehof den Auszubildenden anbietet, konnte ich mein Wissen immer weiter vergrössern und verinnerlichen. Nach und nach lerne ich Grundlagen der Anthroposophie in die Praxis umzusetzen. Meiner Meinung nach ist die anthroposophische Grundeinstellung im Alltag, beispielsweise im Umgang mit den Menschen am Buechehof, gut spürbar.

Mein erstes Jahr am Buechehof verbrachte ich als Praktikantin in den Werkstätten, sprich Weberei, Hand- und Holzwerkstatt. Ich durfte lernen, wie komplex es ist, Stoff zu weben, wie man Kunst aus Naturmaterialien zaubert und wie weh es tut, wenn man sich mit einer Bandschleifmaschine die Haut am Finger abraspelt. Vor allem aber habe ich schon ein wenig lernen und erfahren dürfen, was es bedeutet, erwachsene Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu begleiten.

In meinem zweiten Jahr am Buechehof, im August 2019, begann ich mit meiner Ausbildung als Fachfrau Betreuung auf der Wohngruppe Buche. Das ist die «junge» Alterswohngruppe in einem alten, sanierten und umgebauten Bauernhaus. Da bin ich nun vollständig im Wohnbereich und lerne noch viel mehr über Betreuung und Begleitung. Nun ist es nicht «nur» die Arbeit in der Weberei oder so. Es geht jetzt auch um die Begleitung beim Wohnen, also bei allem, was es da halt benötigt. Kochen, Waschen, Freizeitbegleitung, bis hin zu Körperpflege und so weiter. Diese Aufgaben gefallen mir sehr und die Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner empfinde ich als sehr bereichernd. Und die Schule, ja die gehört halt auch dazu, aber ich gehe gerne in die Schule. Ich bin gespannt, was die drei Lehrjahre, insbesondere am Buechehof, aus mir machen. Eben, Erwachsenwerden am Buechehof wie ich eingangs sagte, da freue ich mich



drauf, ebenso, wie ich mich jeden Arbeitstag freue, an den Buechehof zu kommen.

Wenn ich frühmorgens von der Bushaltestelle Richtung Mahren gehe, entdecke ich meistens Tiere aus dem Wald. Gehe ich durch den Garten, sehe und rieche ich, welches Gemüse gerade Saison hat und freue mich an den Blumen. Über den Hofplatz begrüssen mich gewiss schon Betreute, aber auch die Tiere aus dem Stall. Schlendere ich über die Plätze, erkenne ich anhand der Arbeitskleidung, wer heute in welchem Bereich arbeiten geht. Und trete ich in die Wohngruppe ein, nehme ich die Atmosphäre wahr und ich weiss sofort, wie die Stimmung heute ist.

In einer Welt, die immer verrückter zu werden scheint, schenkt mir der Buechehof täglich Zuversicht, Ruhe und ein Stück Normalität.



Yves Piguet, Sozialpädagoge

# FURDER DYG

**FÖRDERUNG** 

#### Mit- und voneinander lernen

In der Schweiz haben wir das Glück, dass die meisten Menschen eine Ausbildung absolvieren dürfen. Tagtäglich begegnen wir Menschen aus den verschiedensten (Arbeits-) Bereichen, mit verschiedensten Ausbildungen und Hintergründen. So auch am Buechehof.

Tagtäglich darf ich mit Sozialpädagog\*innen, Arbeitsagog\*innen, Fachfrauen und -männern Betreuung. Köch\*innen, Landwirt\*innen, Gärtner\*innen und vielen weiteren Menschen mit den unterschiedlichsten Ausbildungen zusammenarbeiten. Besonders schön ist es aber, dass all diese aufgezählten Berufe am Buechehof nicht nur ausgeübt, sondern auch erlernt werden können.

Auch ich persönlich durfte dies erfahren. Der Buechehof bot mir nämlich die Möglichkeit, während meiner Ausbildung zum Sozialarbeiter/Sozialpädagogen, meine theoretischen, im Studium an der FHNW erworbenen Kenntnisse, in der Praxis umzusetzen. Zuerst aber ein zeitlicher Schritt zurück. Als ich mich für den Militär- oder Zivildienst entscheiden musste, war für mich klar, ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben, das sich auch für mich persönlich sinnstiftend darstellt. Nach meiner Erstausbildung als Kaufmann EFZ führte mich deshalb der Zivildienst an den Buechehof. Dass ich diese Institution in dieser Zeit näher kennenlernen durfte, war für mich eine Art Segen, denn vorher war ich mir über meinen weiteren beruflichen Weg noch sehr unsicher. Schnell wurde mir hier bewusst, dass genau dieses Gefühl, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und sie dabei zu unterstützten, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen, exakt das ist, was mich persönlich erfüllt. Als ich dann mein Studium begann, durfte ich abseits des Schulunterrichts Abend-, Nacht- und Wochenenddienste auf allen Wohngruppen übernehmen. Besonders wertvoll waren dabei die Erfahrungen, welche ich am Buechehof sammeln konnte. Zu diesen Erfahrungen zähle ich nicht nur das praktische Wissen im Bereich der Sozialpädagogik, sondern auch jenes bezüglich Themen, welche die verschiedenen Arbeitsbereiche des Buechehofs betreffen. Dazu sei zum Beispiel der Bio- und Demeteranbau genannt oder der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen. Ganz wichtig sind mir aber auch all die Erfahrungen im Umgang mit den verschiedensten Menschen die hier leben und oder arbeiten.

Überdies erlebe ich hier, was ich ansonsten in der weiten Welt leider noch immer viel zu wenig erfahre. Ich meine damit, Rahmenbedingungen zu setzen, die es Menschen mit einer Beeinträchtigung erleichtern, am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren, soziale Kontakte zu pflegen und sich angemessen aus-, fort- und weiterzubilden, beziehungsweise weiterzuentwickeln. Dieses Ziel haben auch wir Mitarbeitenden der Wohnschule Akazie, zu dessen Team ich nun seit August 2019 gehöre. Tagtäglich arbeiten wir mit den Bewohnenden der Gruppe Akazie zusammen und versuchen ihre Kompetenzen und Ressourcen zu fördern, ihre persönliche Zukunft gemeinsam zu planen. Für die Bewohnenden der Akazie geht es also auch um (ihre) Zukunft, beispielsweise einmal in einer möglichst autonomen Wohnform zu leben. Wir alle entwickeln uns also weiter und gerade wir als Mitarbeitende dürfen dabei niemals vergessen, dass wir eben genauso von Bewohnerinnen und Bewohnern profitieren und lernen können, wie dies umgekehrt der Fall ist.

Während meiner Ausbildung wurde ich in den letzten Jahren von Aussenstehenden häufig gefragt, was den Buechehof denn so besonders mache. Meine Antwort lautet dann jeweils "das grosse Ganze!" Die Natur,



die Lage, die Menschen, die vielen Anlässe und Feste verteilt über das ganze Jahr, das Miteinander. Und nicht zuletzt auch die Akzeptanz und Wertschätzung, die ich hier von Bewohnerinnen und Bewohnern, Externen, Vorgesetzten sowie Mitarbeitenden erfahre. Genau deshalb setze ich meine erworbenen Kenntnisse nun hier ein und möchte weiterhin am Buechehof möglichst viel mit meinem besten Wissen und Gewissen bewirken. So tut und hat es auch der Buechehof getan während meiner Ausbildung. Er bietet nämlich sowohl den Auszubildenden, frisch Ausgebildeten als auch Erfahrenen die Plattform, sich hier weiterzuentwickeln, zu entfalten und ihrem Wunsch nachzugehen.

Für die Zukunft des Buechehofs wünsche ich mir deshalb, dass er so weiterfährt, wie er dies bis anhin getan hat und zu guter Letzt darf ich mich deswegen bei allen Trägern des Buechehofs bedanken, bei den Spendenden und natürlich auch der öffentlichen Hand.

13

LEIDENSCHAFT

#### Ein Tag mit «Bäuerin» Jana



Durch den Buechehof habe ich Jana kennengelernt. Sie ist 18 Jahre alt und leidenschaftliche Landwirtin. Sie hilft jeweils mittwochs am Buechehof in der Landwirtschaft mit und erhält dort auch Unterricht in jeglichen landwirtschaftlichen Themen. Die anderen vier Tage der Woche verbringt Jana auf dem Hof von Christian und Monika in Fulenbach. Sie ist dort nun das zweite Jahr in ihrer PRA-Ausbildung. Ich habe Jana einen Tag lang auf dem Hof in Fulenbach begleitet und habe erfahren, was sie in ihrer Ausbildung schon alles gelernt hat.

Von Stüsslingen, wo sie bei Götti und Gotti wohnt, fährt Jana täglich mit dem Bus nach Fulenbach. Sie kennt quasi das ganze Buspersonal der BOGG. Diese freuen sich immer sie zu sehen und ein kurzer Morgenschwatz liegt meistens drin. In Trimbach steige ich zu Jana in den Bus. Und kaum sitze ich neben ihr, erzählt sie mir schon voller Freude von ihrer Lieblingskuh, die jeden Morgen einen Apfel bekommt, den besten Traktoren und den Söhnen der Bauernfamilie. Kaum übersehbar ist die Liebe zu Traktoren. Sie trägt Mütze, Handschuhe und Jacke mit dem Logo ihrer Lieblingsmarke John Deere. Aber später mehr zu Traktoren.

Angekommen auf dem Hof in Fulenbach wird sie von Landwirt und Lehrmeister Christian empfangen. Nun heisst es: Umziehen und schon geht es in den Stall, denn die 36 Kühe geben täglich viel zu tun. Gemolken sind sie schon, dies macht Christian noch bevor Jana auf dem Hof ist. Die Boxen mit frischem Stroh füllen, damit die Kühe es in der

Nacht wieder weich haben, Silogras verfüttern und bei den Kälbern misten, gehört zum Morgenprogramm. Auch die zwei Pferde, die auf dem Hof leben, werden versorgt. Da ihr Wassertrog in den letzten Tagen wegen der tiefen Temperaturen gefroren ist, füllt Jana eine Metalltonne mit frischem Wasser. Die Pferde werden säuberlich geputzt und gekämmt. Als sie im August 2018 auf dem Hof anfing, habe sie kaum einen Besen richtig in die Hand nehmen können, erzählt Monika, und jetzt arbeitet sie im Stall sehr selbstständig. Neben den Kühen, Kälbern und Pferden leben auch noch Hasen, Barthühner, Hühner und Bienen auf dem Hof. Sogar als Imkerin übt sich Jana also in Fulenbach, stolz zeigt sie mir den Honig vom letzten Jahr, bei dessen Schleudern und Abfüllen sie dabei war. Ich darf sogar ein Glas nach Hause nehmen.



Nachdem die Kühe am Morgen versorgt sind, hilft Jana bei verschiedenen Arbeiten auf dem Hof. Heute wird ein Granitpfahl gestellt, an dem dann eine Pflanze hinaufwachsen kann. Jana hilft tatkräftig mit beim Loch-Schaufeln, mit dem Traktor den Granitpfahl hineinsetzen und mit der Wasserwaage kontrollieren, dass dieser geradesteht. Nun muss der Pfahl mit zwei Holzbalken fixiert werden, welche Jana mit etwas Hilfe von Christian mit einer Schraube fixiert. Ich merke und erfahre, dass Jana sehr viel gelernt hat in den letzten eineinhalb Jahren.

Der Pfahl steht und muss bei etwas wärmerem Wetter nur noch einbetoniert werden, die Uhr zeigt 12 Uhr und der Magen knurrt. Zum Mittagessen kommen auch die drei Söhne von Christian und Monika. Der vierte Sohn, Matthias, ist nicht zuhause, er arbeitet in Stüsslingen auf einem Hof. Jeweils mittwochs arbeitet er mit Jana zusammen auf dem Buechehof und wird unterrichtet. Am Mittag zeigt mir Jana die Unterlagen, die sie vom Unterricht am Buechehof

mitgebracht hat. Diese Woche waren Hasen und Kaninchen das Thema. Sie erzählt mir aber auch von anderen Themen, wie zum Beispiel der Produktion von Futter-Mais. Ich merke, dass sie im Unterricht viel lernt und es sie sehr interessiert. Bei schwierigen Vorgängen, die Jana mir erklärt, kommt nicht selten ein neckendes «Warum ist das so?» von Christian, worauf Jana nicht immer eine Antwort hat. Er erklärt es aber gerne und merkt, dass auch ich nicht komplett uninteressiert zuhöre.

Zum Tagesprogramm gehört bei Jana auch ein Tagebucheintrag. Sehr gerne macht sie dies nicht, aber um das Schreiben noch besser zu lernen, muss man eben etwas Disziplin zeigen. Das ist ja bei allem so. Im Diktatstil helfen Monika und Christian ihr den Eintrag zu schreiben. Wie ich aber mitbekomme, schreibt Jana manchmal auch ganz allein einen Eintrag.

Nun aber noch einmal zu den Traktoren. Jana liebt Traktoren, das sollten Sie als Leserin, als Leser hoffentlich schon bemerkt haben. In seltenen Fällen könne sie sogar mit dem grossen John Deere, dem «Johnny», fahren, auf dem Hofgelände natürlich, erzählt sie mir stolz. Den kleineren Aebi darf sie sogar ohne Aufsicht fahren und tut dies mit riesigem Vergnügen. Erleben durfte ich ihre Fahrkünste hinten auf dem Fahrzeug. Christian schneidet heute nämlich die Obstbäume und Jana und ich lesen die abgeschnittenen Äste zusammen und transportieren sie mit dem kleinen roten Traktor, dem Aebi eben, weg.

Um 16:30 Uhr muss Jana noch einmal zu den Kühen. Diese werden gefüttert, zum Znacht gibt es Silomais. Und dann, zirka um 17 Uhr, hat Jana den wohlverdienten Feierabend. Christian melkt danach noch die Kühe und hat um 19 Uhr auch Feierabend. Um 17:40 Uhr fährt ihr Bus, heute also unser Bus, in Richtung nach Hause. Ich kann auf einen sehr schönen und interessanten Tag zurückblicken. Danke Jana!

Anzeige



Daniela Goll, Landwirtschaftslehre im 3. Jahr



KREINLANF

**KREISLAUF** 

#### Der Buechehof und die Landwirtschaft als Lernort

Inmitten des letzten Ausbildungsjahres am Buechehof habe ich angefragt, ein weiteres Jahr meiner Ausbildung zur biodynamischen Landwirtin hier absolvieren zu dürfen. Das zeigt schon auf, dass es mir wohl ist am Buechehof als Lernbetrieb... nur warum denn genau?

In meiner Ausbildung integriert sind zwei Jahre Bio- Landwirtin mit EFZ. Darin befinde ich mich im Moment. Dieser Teil der Ausbildung hat mit Grundsätzen der Demeter- Landwirtschaft wie ein in sich geschlossener Hofkreislauf oder dem Wirken von Präparaten auf den Boden und schlussendlich mit den Produkten und den Menschen wenig zu tun. Ich befinde mich mitten im Erlernen von buchhalterischen Grundsätzen, dem Berechnen von Düngung der Felder oder der Fütterung der Nutztiere.

Ich sehe nach und nach hinter ein landwirtschaftliches System, welches für eine Welternährung immer wirtschaftlicher und industrialisierter wird. Ich realisiere, wie abhängig die Tierhaltung und Bodenbearbeitung ist vom Markt – von den Ansprüchen der Gesellschaft, sich auf diese Weise ernähren zu können, wie es in der heutigen Zeit eben möglich – üblich – ist.

Ich erlerne Fütterungspläne, welche grösstenteils grammgenau auf der Zufütterung von

Kraftfutter basieren, um den züchterischen Zielen einer Milchkuh mit maximaler Milchleistung entgegenzukommen. Ich sehe die minimalen Ansprüche an die Lebensdauer einer Milchkuh, welche diese Art von Leistung erbringt, den Melkroboter, der den Bauer entlasten soll und damit verbunden auch die Kuh, welche bei diesen Leistungen gerne dreimal gemolken werden will. In mir bilden sich grosse Fragezeichen.

Im Kontrast dazu arbeite ich eben hier am Buechehof. Es lässt mich aufatmen, dass es auch noch anders möglich ist. In einem Team von zwei erfahrenen und offenen Bauern und zwei Frauen in Ausbildung zur Tierhomöopathin und einer Heimleitung mit Agronomie- Studium finde ich mich neben dem Erlernen des obligatorischen Schulstoffs wieder in Diskussionen und Hinterfragung dessen und einer wesensgerechten Tierhaltung, wie es die Demeter-Landwirtschaft anstrebt und vertritt.

Mit der Direktvermarktung der Buechehof-Produkte bindet der Buechehof auch die Kunden mit ein in einen aufmerksamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Sind die Eier unserer Zweinutzungs-Hühner ausverkauft, ist das eine Realität. Die Gemüsekistchen aus hofeigener Produktion sind im Winter weniger üppig oder vor allem anders bestückt als im Sommer. Die Fleischkörbchen sind manchmal voll, dafür fehlen die Schweine auf dem Hofplatz. Die Kartoffeln sind kleiner als in der letzten Ernte, jedoch nicht minder schmackhaft. Most gibt es dieses Jahr wegen der geringen Ernte keinen.

All diese Dinge einmal abgekoppelt betrachtet vom sozialen Auftrag, welchen der Buechehof innehat. Dieser trägt meiner Ansicht nach noch einen wesentlichen Teil dazu bei, dass der ganze Kreislauf aufgeht. Die Tiere mögen ganz offensichtlich den Kontakt zu den Menschen hier und diesen gibt es wiederum viel. Es ist etwas Spezielles, dem ruhigen Atmen und Wiederkäuen einer Kuh zuhören zu können und sich mit dem Striegel ganz nah dem warmen Körper zu nähern. Oder eben zu realisieren, dass eine Kuh weniger im Stall steht, dafür hilft man beim Verteilen des Fleisches in die Kundenpakete. Für mich macht diese Art von ehrlicher Landwirtschaft so Sinn. Die Tiere und den Boden so zu ernähren, mit dem was der Betrieb auf seiner Fläche hergibt. Und Sorge dazu zu tragen. Eine Kuh ruhig zum Metzger zu begleiten. Damit umzugehen lernen, was es heisst, sich ernähren zu wollen. Und sich Gedanken zu machen, was ein würdevolles Dasein von Tier und Pflanze wohl bedeutet.

Dazu bietet der Buechehof Raum, Offenheit und Erfahrungsmöglichkeit.





Fiana Glauser, Sozialpädagogin in Ausbildung (SPIA)



**LERNPROZESS** 

#### Von Entscheidungen und Erfahrungen

Im September erreichte mich ein Brief, in dem ich gebeten wurde, etwas für den Jahresbericht zu verfassen. So weit so gut, und doch muss ich zugeben; mein erster Gedanke war nicht gerade von «hüpfendem Freudestrahlen» umrankt, gab ich doch gerade zwei Tage davor die Grobgliederung für meine Diplomarbeit in der Schule ab. Ich las weiter und entnahm dem Dokument, dass der Artikel gerne etwas mit Zukunftsvisionen, Weiterentwicklung, Ausbildung oder Praktikum zu tun haben darf. «Okay, zu diesem Thema kann ich mir vorstellen etwas zu schreiben...» schoss es mir durch den Kopf. als ich wieder an meine Diplomarbeit dachte, die ja auch noch in der Zukunft liegt.

Wenn ich ganz ehrlich bin, startete ich genau mit einer Zukunftsvision in diesen Artikel: «Ich möchte im Juli 2020 meine Ausbildung als Sozialpädagogin an der HFHS erfolgreich abgeschlossen haben. » Als ich mich weiter mit dem Jahresberichtsthema auseinandersetzte wurde mir bewusst, wie viele Entscheidungen und Erfahrungen mich an den jetzigen Punkt und diesen Wunsch gebracht haben.

Vielleicht können sich einige von Ihnen noch daran erinnern, wie ich mich im August 2016 als die neue Praktikantin auf der WG Linde vorgestellt habe. Ich absolvierte 12 Schuljahre an der Rudolf-Steiner-Schule, legte ein Zwischenjahr mit Auslandaufenthalt und einem Kurzpraktikum in der Pflege ein, kam zu einem Praktikumsplatz in einer Tagesstätte und entschied dann, einen eidgenössisch anerkannten Abschluss zu erwerben. So landete ich nach 120 Bewerbungen ja, es war wirklich nicht einfach mit einem IMS F Abschluss – (Anm. Red: Abschluss der Integrativen Mittelschule der Rudolf-Steiner-Schule mit zusätzlichen allgemeinbildenden Fächern) in einer Ausbildung zur Kauffrau und hängte nach bestandener

Prüfung noch zwei Jahre als Festangestellte an. Nun hatte ich also ein EFZ, zwei Jahre Berufserfahrung und ... die ganze Welt stand mir offen. So fühlte ich, als ich mich über die Ausbildungen im sozialen Bereich informierte. Mit und für Menschen arbeiten, näher an der Natur, vielleicht etwas verlangsamen in dieser hektischen Zeit?

Nach einem Telefonat mit Beat Gygax wusste ich; es gibt noch eine Praktikumsstelle am Buechehof. Leider keinen Ausbildungsplatz, da ich den Schulplatz in der HFHS für diesen Sommer schon ergattert hatte, aber dennoch eine Stelle. Ich machte mich im März oder April 2016 also das erste Mal in meinem Leben auf nach Lostorf. Dank SBB Fahrplan und Google Maps wusste ich genau, wohin ich will. Was mich am Buechehof tatsächlich erwartete, das konnte mir keine gescheite App oder aufgepeppte Internetseite zeigen. Ein Bauernhof in eine hügelige, mir sympathische Gegend, eingebettet, vom Wetter her etwas dunstig, aber doch freundlich. Überschaubar, eine kleinere Häuseransammlung und Menschen, die sich zuscherzten, zur Begrüssung winkten oder geschäftig ihrer Arbeit nachgingen. Es roch nach Bauernhof und frischem Brot.

Ab der ersten Minute auf dem Gelände fühlte ich mich wohl und willkommen. Während den drei Schnuppertagen wurde ich ausgefragt, getestet und in den Alltag miteinbezogen. Es freute mich riesig, als ich den definitiven Bescheid bekam. Im Gegensatz zu meiner vorherigen Tätigkeit musste ich nun lernen, dass nicht alles so durchstrukturiert ist, wie ich das gerne hätte. Vor allem bei der Terminplanung und der damit verbundenen Kommunikation habe ich da immer noch teilweise zu kämpfen. Auch die Bürogrösse der WG Linde machte und macht mir an manchen Tagen zu schaffen, das wird sich mit dem bevorstehenden Ausbau zum Glück ändern.

Im Austausch mit meinen Mitschüler\*innen durfte ich feststellen, dass der Buechehof unter verschiedenen Gesichtspunkten ein attraktiver Ausbildungsbetrieb ist. Zum Beispiel wird Wert gelegt auf interne wie auch externe Weiterbildungen. Oder ich darf pro Monat eine geregelte Stundenanzahl Lernzeit eingeben und werde so in meinem Lernprozess unterstützt. Im Team hatte und habe ich die Möglichkeit Schulthemen anzusprechen, kurze Inputs zu geben, was wir in den Alltag einbauen könnten oder ein bevorstehendes Referat in einem geschützten Rahmen zu üben. Ich werde nicht als «Azubi» abgestempelt sondern als vollwertiges Teammitglied angesehen. Manchmal kam ich auch an meine Grenzen. Zum Beispiel fehlte ich letztes Jahr für einen Monat aufgrund einer Lungenentzündung. Nach dieser Abwesenheit hatte ich das Gefühl in diverse Prozesse nicht eingebunden zu sein oder musste mir viele Informationen zusammensuchen. Neben dem Nachholen des Schulstoffs und meinem Rauchstopp überforderte mich diese Situation. Zum Glück fand ich aber auch nach diesem Winter in den Frühling.

Während des Arbeitsweges durch den wunderschönen Buechehofgarten stelle ich immer wieder erstaunt fest, dass das mein Arbeitsplatz ist! Ein Ort, an dem Mensch, Tier, Pflanze und Stein gesehen und geschätzt werden. Und ein Platz, an dem gescherzt, gelacht, geweint, gelernt und gelebt werden darf

In meiner Vergangenheit stehen Menschen, die an mich glaubten. Gegenüber Personen, die bereit sind mit mir ihren Weg in die Zukunft zu gehen. Und neben mir unglaublich gute Seelen, die mich immer wieder in die Gegenwart holen.

17



«Zukunft bilden» heisst für den Buechehof auch, interessierte und engagierte Menschen auf ihrem Weg zu Berufs-, also zu Fachleuten kompetent und empathisch zu begleiten. Wir sind mitverantwortlich, dass wiederum kompetente und empathische Frauen und Männer Menschen mit kognitiven und anderen Beeinträchtigungen zur Seite stehen und sie auf ihrem Weg souverän begleiten können. Insofern ist es uns wichtig, dass am Buechehof Praktikant\*innen, Lernende und Studierende einen fixen Bestandteil der Mitarbeiterschaft bilden und später für uns aber auch für andere Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Für die Entwicklung und die Horizonterweiterung – gerade von jüngeren Ausgebildeten - ist es aber auch essenziell, dass sie den Buechehof verlassen und «die Welt entdecken». So haben verschiedenste Sozialpädagog\*innen, FaBe's usw. nach Auslandreisen und/oder Engagements in anderen Institutionen ihren Weg wieder zurück an den Buechehof gefunden. Selbstverständlich finden auch immer wieder Menschen an den Buechehof, die ihre Ausbildung nicht am Buechehof oder sogar in einem anderen Fachgebiet gemacht haben. Auch das ist wichtig. Auf diese Weise fliessen wertvolle andere Denk- und Sichtweisen bereichernd

in den Alltag und speziell in die Begleitung der Betreuten mit ein. Sie liebe Leser\*innen, finden auf dieser Seite sehr viele Tätigkeitsund Berufsbezeichnungen. All diese sind in den Lebensläufen unserer – wie Sie erkennen können – sehr vielseitigen und dadurch nochmals wertvolleren Mitarbeiter\*innen zu finden.

Für den Buechehof Beat Gygax, Leitung Personelles



Der Buechehof hat bisher 128 Berufsfachleute auf ihrem

mehrjährigen Weg zum Abschluss begleiten und unterstützen dürfen.

90 in der Betreuung, (Sozialpädagog\*innen HF/FH, Fachfrau,

Fachmann Betreuung Behindertenbetreuung EFZ, Arbeitsagogen

FA/HF) und 38 in Landwirtschaft und Garten EFZ und EBA.

Wir sind stolz darauf.





#### **ERFAHRUNGS-SCHATZ**

Abteilungsleiter\*in Akademiker\*in Arbeitsagoge Arbeitslehrerin

Ärztin **AT-Trainerin** Barfrau Bäuerin

Bekleidungsgestalterin Betagtenbetreuerin

Betreuer\*in Betriebsfachmann Bewegungspädagogin Biologielaborant Chauffeuse Coiffeuse

Damenschneiderin

Designerin

Detailhandelsangestellte/r

Drogistin

Elektromechaniker Elektromonteur Erwachsenenbildner\*in

Fachlehrer\*in

Fahrrad- und Motorrad-

mechanikerin Fischfangkontrolleur Fitnessinstruktor\*in

Floristin

Fotofachangestellte

Geigerin

Geschäftsführer\*in Handelsfachfrau/-mann Hauswirtschaftslehrerin Heilpädagoge/-pädagogin

Heimerzieherin Hirtin/Hirte

Hochbauzeichner\*in Ingenieur Agronom Innenarchitekt\*in Kamerafrau

Kauffrau/-mann Kindergärtner\*in Kirchenorganistin

**Koch** 

Kommunikationswissenschafterin

Kongress-Assistentin Krankenpfleger\*in Krankenschwester Lagerist\*in

Landwirt\*in Lehrer\*in

LKW-Mechaniker

Logistiker Logistikleiterin Magaziner\*in Maler\*in

Marketing Assistentin Marketingleiter\*in

Masseur\*in Mechaniker Modellbauer Musikerzieherin Musiktherapeutin Naturpädagogin **OP-Schwester** Parkettleger Pflegefachfrau Pharma-Assistentin Praktikant\*in

Primarlehrer\*in Privatpilot

Psychiatriepfleger\*in

Radio- und Fernsehelektriker Rettungsschwimmer\*in

Rhythmiklehrerin Sachbearbeiterin Samariter\*in Schlosser

Schnittblumengärtnerin

Schreiner\*in Schriftenmaler\*in Schuhmacher Senn\*in

Servicefachangestellte

Sozialbegleiterin

Sozialpädagogin/-pädagoge Sozialwissenschafterin Spielgruppenleiterin

Spitalgehilfin

Spitexfachfrau SRK Pflegehelferin Staplerfahrer Stationsleiterin

Technische Administratorin

Technischer Leiter **Technische Operatrice** Tierhomöopathin Topfpflanzengärtnerin

Tourenführer **Transporthelferin** Umweltausbildner\*in Umweltingenieur Velomechanikerin Verkäufer\*in Verkaufsleiter\*in

Yogalehrerin

Zahnmedizinische Assistentin Zeichner\*in





COUNTALE

**SOZIALES** 

#### Das Besondere am Buechehof

Ein Gespräch mit Matthias Hüsler, ehemaliger Lernender in der Landwirtschaft respektive im Garten des Buechehofs. Matthias absolvierte sein drittes Lehrjahr der biologisch-dynamischen Landwirtschaftsausbildung von 2016 bis 2017 am Buechehof.



#### Matthias, warum hast du dir damals den Buechehof für dein drittes Lehrjahr ausgesucht?

Das hat verschiedene Gründe. Einerseits bekam ich die Möglichkeit während dieses dritten Jahres nicht in der Landwirtschaft, sondern im Garten mit Schwerpunkt Gemüsebau arbeiten zu dürfen. Das kam mir entgegen, weil ich den elterlichen Hof übernehmen werde und sich unsere Böden nicht für den Ackerbau eignen. Ausserdem beherrschte ich den Umgang mit Maschinen schon von zuhause aus bestens und musste dies nicht mehr lernen. Und andererseits war ich sehr daran interessiert zu erfahren, was es mit dem sozialen Auftrag des Buechehofs auf sich hat.

#### Was hat dich denn daran interessiert? Hat das möglicherweise etwas mit Zukunftsplänen zu tun gehabt?

Ja das ist so. Ich habe es selbst erlebt und auch immer wieder aus Gesprächen mit Mitschülern erfahren, dass der Stress in der Landwirtschaft immer mehr ein Faktor wird. Die Herausforderungen und Belastungen nehmen zu und so stellte auch ich mir die Frage, wie das bei mir später einmal sein könnte. Ich habe in der Schule in Rheinau immer wieder den letzten Satz des landwirtschaftlichen Kurses von Rudolf Steiner mitbekommen, der in etwa sagt: Die landwirtschaftlichen Betriebe sollen im Sozialen ihre Herausforderung sehen. Und da wollte ich halt auch sehen, wie macht's denn der Buechehof.

#### Und, wie macht er's denn aus deiner Sicht? Was unterscheidet den Buechehof allenfalls von anderen Betrieben?

Der Buechehof macht es sehr gut. Ich habe am Buechehof erfahren dürfen, dass es möglich ist, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen und gleichzeitig menschlich, eben sozial, miteinander umzugehen. Ich habe ja bereits einen ersten Beruf erlernt. Als Metallbauer habe ich während der Ausbildung wirklich ganz andere Erfahrungen gemacht wie am Buechehof. Hier war ich zwar auch der Auszubildende, ich wurde aber voll ins Team integriert. Mir wurde Verantwortung übertragen, ich durfte mitreden, meine Meinung wurde ernst genommen, ich war nicht bloss der Stift.

#### Matthias, kannst du mir noch etwas mehr zu deinem Hof verraten?

Gerne. Ich gehöre zur sechsten Generation auf unserem Hof. Mein Grossvater arbeitete noch ganz alt hergebracht, mein Vater schaffte dann beispielsweise den ersten Traktor an und richtete sich so ein, dass er in der Lage war, alles alleine bewerkstelligen zu können. Nun bilden mein Vater und ich eine Generationengemeinschaft. Wir liegen nahe beim Sempachersee, grösstenteils auf ehemaligem Riedgebiet, teils sogar auf ehemaligem Seegrund und daher eben ist herkömmlicher Ackerbau kein Thema. Seit acht Jahren sind wir BIO zertifiziert und bewirtschaften einen auf Grasland basierten Milchwirtschaftsbetrieb und zusätzlich betreiben wir eine Schweinemast. Dazu kommt Obst, sowie ein wachsender Gemüseanbau.

#### Was sind denn deine Ziele oder auch Ideen mit eurem Betrieb?

Es sind sogar Ziele und Ideen. Ich plane – und zusammen haben wir auch bereits begonnen – die Strukturen unseres Betriebes, sprich natürlich vor allem Böden, Schritt für

Schritt dahingehend anzupassen, dass sie in ein paar Jahren bereit sind für die Umstellung zu einem biologisch-dynamischen Betrieb. Spätestens sollte dies dann so sein, wenn ich den Hof ganz übernehmen darf. Ausserdem stelle ich mir noch ein paar Fragen: Wie müsste es sein, dass so ein Hof mehreren Menschen als Lebensbasis dienen, mehrere Menschen ernähren kann? Arbeite ich alleine, mit anderen zusammen, mit Angestellten, oder gibt es noch andere Formen? Innerhalb der Familie, mit Freunden? Wie kann ich, oder gegebenenfalls, wie können wir den Betrieb entspannter und dennoch optimal bewirtschaften? Wie hat das Zwischenmenschliche auch wirklich Platz?

Meine Vision ist es, dass alles zusammenfinden kann, unser Hof, die Vorarbeiten meines Vaters, meine handwerkliche Erstausbildung, die biologisch-dynamische Ausbildung, das Studium meiner Schwester im Sozialen und so weiter. Den Weg sehe ich vor mir und freue mich, ihn bereits gehen zu dürfen.

## Matthias, du hast bereits einmal auch einen jungen Mann mit einer kognitiven Beeinträchtigung auf dem Hof gehabt. Könnte das auch etwas mit deinen Ideen zu tun haben?

Ja ich durfte einen Autisten neun Monate lang wöchentlich einen Tag bei uns, in unserem Berufsalltag mitbegleiten und habe dabei natürlich sehr von meiner Zeit am Buchehof profitieren dürfen. Das war eine gute Erfahrung und hat mir gezeigt, wo noch nachzubessern wäre in unseren betrieblichen Qualifikationen, aber auch bei mir selbst. Ausserdem durfte ich dieses – sagen wir Projekt – als Abschlussarbeit für den biodynamischen Teil meiner Ausbildung verwenden. Diese zukunftsweisende Arbeit ist überall sehr gut angekommen und das hat mich sehr gefreut.



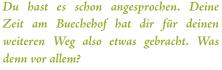


#### «Der Buechehof macht es sehr gut. »

Matthias Hüsler







Ja, ich konnte und kann immer noch viel profitieren. Nebst der Lehrzeit bin ich von Kurt, dem Leiter des Gartens, auch verschiedentlich für Stellvertretungen oder als Setzlingsmarkt-Unterstützung angefragt worden. Gerade im Herbst 2019 konnte ich durch die Vertretung für Kurt über eine längere Zeit auch Erfahrungen in den Bereichen Führung und Teamstrukturen sammeln und gleichzeitig erfahren, was es bedeutet, mehr Verantwortung zu tragen. Ausserdem konnte ich mich nun viel besser auf alles fokussieren, was mit den Betreuten zu tun hat. Das war eine wertvolle Zeit und im Januar darf ich ja dann nochmals einen Monat für ein Teammitglied einspringen. Und, es sind auch Freundschafen entstanden.

Die Frage, «würdest du eine Lehre, eine Ausbildung in einer Einrichtung wie dem Buechehof empfehlen?», die erübrigt sich wohl, oder? Der Buechehof war jedenfalls für mich ein sehr guter Input auf meinem Weg. Ich konnte sehr viel lernen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich ein Lehrmeister praktisch wöchentlich einmal eine Stunde Zeit nimmt, um Fragen zu erörtern oder Themen zu diskutieren. Ausserdem hat mir die Zusammenarbeit und Begleitung der Betreuten für mein Leben so oder so ganz viel gebracht.

Möchtest du oder könntest du dem Buechehof als Ausbildungsplatz etwas mit auf den Weg geben? Könnte er sich noch etwas optimieren sozusagen?

Das ist schon ziemlich schwierig. Was eine Herausforderung werden könnte, ist Leute für eine Ausbildung im Biodynamischen, aber auch im Agogischen zu finden. Es ist doch meist eine Ausbildung nach oder sogar weit nach dem zwanzigsten Altersjahr und meist nach einer Erstausbildung. Einige meiner Schulkollegen hatten sogar bereits Familie. Die Kosten für die Ausbildung sind recht hoch und die Dauer recht lang. Wenn man da noch etwas erfinden könnte, einen Fonds

oder so was vielleicht, das würde gewiss helfen. Ansonsten kann ich grad keine Tipps abgeben. Ich war und bin mit dem Buechehof sehr zufrieden.

Lieber Matthias ich bedanke mich herzlich für das Gespräch und wünsche dir alles Gute für deinen spannenden Weg. Ich freue mich, wenn du uns am Buechehof ab und an wieder besuchen kommst und von deinen Schritten berichtest.

Beat Gygax, Buechehof



#### WEITERBILDUNG

#### Investition in die Zukunft



Der Buechehof bietet im Wohnbereich vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Nebst der Möglichkeit für Interessierte, erste Erfahrungen in einem Praktikum zu sammeln, können wir Ausbildungsplätze für Fachfrau/-mann Betreuung und Sozialpädagogen anbieten.

Aber auch für Quereinsteigende ergibt sich die Gelegenheit, weitere Ausbildungsgänge zu besuchen. In den letzten Jahren sind vielfältige Lehrgänge im sozialen Bereich an verschiedenen Schulen in der Schweiz entstanden. Eine davon ist die Schule für Sozialbegleitung in Zürich. Seit November 2018 besucht Nicole Möri auf eigene Initiative diesen Lehrgang, der sich über 3 Jahre mit insgesamt 90 Schultagen erstreckt. Sie arbeitet im Buechehof als Aushilfe und damit auf allen Wohngruppen und in den Arbeitsbereichen.

Trotz flexiblen Einteilungen unterstützt der Buechehof Bedürfnisse zur persönlichen Weiterbildung. Kurz nach Beginn ihrer Ausbildung wurde ich angefragt, Nicole als Praxisanleiter zur Seite zu stehen, was ich nun gerne mache. Ich sehe mich in der Rolle eines Mentors, der bei Fragen und Anliegen stets ein offenes Ohr hat, der gleichzeitig aber auch ihr agogisches Handeln für Bildungsberichte zu beurteilen und bewerten hat.

Damit ich dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht werde, ermöglichte mir der Buechehof den Lehrgang Praxisausbilder\*innen an der «agogis Zürich» zu absolvieren. In 18 Schultagen, verteilt auf 5 Monate, wurde mir das Rüstzeug für eine optimale Ausbildungsbegleitung vermittelt. Anhand von Lehrbüchern, Theorien, Praxisbeispielen und Rollenspielen wurden Basiswissen in Methodik und Didaktik gelehrt, oder wie man Lernprozesse unterstützen und überprüfen kann. Ausserdem habe ich wertvolle Werkzeuge für die Gesprächsführung erhalten. Zusammen mit meinen beinahe 20 Jahren Berufstätigkeit und Erfahrungen in Praktikumsbegleitung und Berufsbildung, gebe ich mein Bestes, Nicole und einer weiteren Studentin für Sozialpädagogik an der Höheren Fachschule für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialtherapie HFHS Dornach, eine Stütze in ihrem Ausbildungsalltag zu sein. Nicole habe ich ein paar Fragen gestellt:



#### Du machst derzeit eine Ausbildung bei uns am Buechehof. Welchen Lehrgang besuchst du und welchen Hintergrund hat dieser?

Ich bin am Donnerstag jeweils an der Schule für Sozialbegleitung (SSB) in Zürich; im zweiten von drei Schuljahren. Die SSB bereitet uns Schüler\*innen auf die eidgenössische Berufsprüfung zum/zur diplomierten Sozialbegleiter\*in (Tertiärstufe b) vor. Die Ausbildung fokussiert sich auf die Begleitung von verschiedenen Klientengruppen. Nebst dem einen Schwerpunkt kognitive Beeinträchtigung werden auch andere Felder wie Alter, Familie, Sucht, Psychopathologie, Gewalt, Migration, Unterstützungsmanagement, Recht & Sozialwesen und weitere behandelt.



#### Was hat dich bewogen, eine Ausbildung im sozialen Bereich zu beginnen?

Ich bin als Quereinsteigerin an den Buechehof gekommen und habe bald bemerkt, dass ich mehr zu Sozialer Arbeit wissen und mich in diesem Bereich ausbilden lassen möchte.

#### In welchem Berufsfeld hast du vorher gear-

Ich war als Event Managerin in einer Pharmafirma kaufmännisch tätig.

#### Wie hast du vom Buechehof erfahren? Warum ist gerade der Buechehof der richtige Ausbildungsort für dich?

Ich bin im Internet unter "Quereinsteigerjobs" auf den Buechehof gestossen. Mich hat von Beginn an beeindruckt, wie viele Wirkungsfelder es am Buechehof gibt - für mich ein riesen Angebot an Lernmöglichkeiten. Es macht mir sehr viel Spass, hier als Aushilfe tätig zu sein.

#### Welche Erwartungen stellst du an deine schulische Ausbildung?

Ich möchte bis November 2021 gut auf die eidgenössische Berufsprüfung vorbereitet sein. In dieser Zeit hoffe ich mich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

#### Wo konntest du am meisten profitieren? Hast du ein Zwischenfazit seit dem Beginn?

Der Praxistransfer von der Theorie in der Schule zum Erleben am Buechehof ist sehr spannend. Es freut mich zu sehen, dass sich an der Schule Gelerntes bei der Arbeit erfahren und vertiefen lässt. Ich bin glücklich, diesen Weg gewählt zu haben.

#### Welche Erwartungen stellst du an deinen Arbeitgeber oder mich als deinen Ausbildungsbegleiter in Bezug auf deine Ausbildung?

Ich bin sehr froh, jederzeit einen Profi zur Seite zu haben, falls ich theoretische oder praktische Hilfe benötige. Auch bin ich froh, dass der Buechehof meine Ausbildung befürwortet und mir mit Dir, Tobias, einen top Ausbildungsbegleiter zur Seite stellt.

#### Was denkst du, welchen Mehrwert kannst du mit der Ausbildung dem Buechehof bringen?

Im Moment denke ich, vor allem vom Buechehof als spannenden Arbeitsort und meiner vielseitigen Arbeit profitieren zu können. Mit der Zeit kann ich hoffentlich neben den hier arbeitenden FaBes, Agogen, Sozialpädagogen etc. eine ergänzende Sichtweise als Sozialbegleiterin einbringen.

#### Hast du noch Ziele für deine berufliche Zukunft? Wo möchtest du noch hin?

Im Moment bin ich mit Arbeit, Schule und Familie bestens ausgelastet. Wenn ich die Schule beendet habe, freue ich mich darauf, einfach "nur" arbeiten zu können und nicht anstehende Prüfungen im Nacken zu haben. Im Rentenalter könnte ich mir vorstellen, für eine gewisse Zeit in einem sozialen Hilfsprojekt irgendwo im Ausland als Volontärin tätig zu sein. Im Moment bin ich aber sehr zufrieden, wie es ist.

Nicole, ich danke dir herzlich für das Gespräch.

Ich treffe mich mit Nicole im Schnitt monatlich für etwa eineinhalb Stunden (bei Absolvierenden der höheren Fachschule oder Fachhochschulen alle 2 Wochen) für den Austausch. Wir besprechen aktuelle Fragestellungen aus der Schule oder aus dem Begleitalltag in der Gruppe, reflektieren Situationen aus der Praxis und evaluieren, wo sie mit den vereinbarten Lernzielen steht. Nebst dem Beruflichen, finden auch immer wieder private Themen ihre Relevanz. Schliesslich spielt das persönliche Wohlbefinden eine entscheidende Rolle, damit wir unsere täglichen Aufgaben in der Betreuung vollends wahrnehmen können.

Vielleicht stellt sich Ihnen die Frage, ob sich dieser ganze Aufwand in der Ausbildungsbegleitung lohnt. Für mich ergibt sich ein ganz klares Ja. Einerseits stellen wir so natürlich sicher, dass der Nachwuchs an Fachkräften nicht ausbleibt, andererseits profitiert die Gesamtheit des Buechehofs von News zu aktuellen Themen oder neuen Ansätzen in Pädagogik und Forschung. Somit lohnt sich die zeitintensive Investition gleich in mehrfacher Hinsicht und ist das Kapital für die weitere Zukunft in der professionellen Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf.





#### Alle Mitarbeitenden 2019

#### inklusive Freiwilligen, Zivildienstleistenden und Vorstandsmitgliedern

Alexandra Witschorek • Aline Capus • Andrea Lehmann • Andrea Oetiker • Andreas Schmid • Andreas Sämi Bünder • Angela Emch • Angelo Baldi • Anita Egger • Anita Lucifora • Anna Meyer • Beat Gygax • Beat Leuenberger • Belinda Sutter • Benjamin Plattner • Bernhard Suter • Blanka Rosenberg • Brigitte Bader • Brigitte Scheuber • Caroline von der Heyden • Cathrin Bentz • Christa Schüle • Claudia Bachmann • Claudia Gäumann • Claudia Portapia • Daniel Reusser • Daniela Benkö • Daniela Goll • Daniela Gorfer • David Eng • David Steiger • Elisabeth Burri • Eser Tavares • Esther Iff • Eugen Faust • Eva-Maria Schnaith • Felix Lang-Sommer • Fiana Glauser • Francesca Furfaro • Gian Baumann • Heinz Jost • Hugo Ottiger • Irene Klossner • Irene Renold • Isabel Eschler • Jean-Pierre Furrer • Jonas Hof • Josepha Frank • Judith Dennler • Julia Burki • Julian Ruoss • Katharina Haueter • Katharina Schmid • Kathrin Deiss • Kathrin Wyss Dreier • Kurt Schüle • Larissa Torres • Leonie Hess • Lilian Häusler • Lukas Hermanek • Maja Egger • Manuela Baumgartner • Manuela Keller • Marcel Stoller • Mariann Hof • Markus Schleuniger • Mathilda Hänni • Matthias Hüsler • Michael Noser • Michael Winistörfer • Michela Walker • Michele Guerrisi • Mirco Schifferle • Monika Brantschen • Monika Zollinger • Monika Weiss • Nicole Möri • Nicole Roos • Nora Moor • Norah Häusermann • Patrick Loegel • Peter Benkö • Peter Frei • Petra Aeberhard • Philipp Habegger • Rainer Kirchhofer • Ramon Probst • Ramona Brodbeck • Ramona Lo Verde • Raphael Meier • Raphaela Glättli-Gysi • Rebekka Adler • Rebekka Wyss • Regula Walker • Renato Rimar • Ricardo Querido Mendes • Riet Callebert • Rita Bucher • Ruth Studer • Sabrina Güdel • Saskia Venetz • Sebastian Bernasconi • Severin Heller • Sibylle Deubelbeiss • Sibylle Messerli • Sibylle Müller • Silvia Wüest • Sonya Egger-Pauli • Stefanie Wyss • Susanne Brunner-Gerold • Thomas Hönger • Thomas Muff • Tobias Grütter • Ursula Kohler • Verena Hof • Viktor Lütolf • Willfried **Epprecht • Yves Piguet • Yvonne Egger** Stichtag: 31.12.2019

Wir bedanken uns ganz speziell bei all denen, die uns im Laufe des Jahres auf irgendeine Art unterstützt, hier aber keine Erwähnung gefunden haben. Dies gilt ganz besonders für alle Zivildienstleistenden, die uns immer eine äusserst wertvolle Stütze sind.

#### Organe des Buechehofs

#### Präsident

• Rainer Kirchhofer

#### Vorstandsmitglieder

- Andreas Sämi Bünder
- Beat Leuenberger (Vizepräsident)
- Michael Noser
- Raphaela Glättli-Gysi
- Stefanie Wyss Abad Murillo

#### Geschäftsleitung

- Andreas Schmid (Gesamtleiter/Finanzen)
- Beat Gygax (Personelles)
- Sonya Egger (Arbeiten)
- Silvia Wüest (Wohnen)

#### Revisionsstelle

• RST Treuhand AG



#### **Bilanz**

		Bilanz per 31.1	2.2019	Bilanz per 31.1	2.2018
Α	nhang	CHF	%	CHF	%
Aktiven		<b>5</b>	,~	<b></b>	,,
Flüssige Mittel	1	610'739.18	5.96%	379'808.23	4.29%
Forderungen aus Lieferungen / Leistungen	2	638'489.10	6.23%	728'573.80	6.22%
Warenvorräte	3	185'106.00	1.81%	173'789.00	1.04%
Aktive Rechnungsabgrenzung		175'507.95	1.71%	134'543.85	2.21%
Total Umlaufvermögen		1'609'842.23	15.71%	1'416'714.88	13.93%
Tiere		17'040.00	0.17%	17'800.00	0.18%
Mobile Sachanlagen	4	338'600.07	3.31%	334'047.24	3.29%
Immobile Sachanlagen	5,8	7'953'421.64	77.64%	8'171'065.71	80.37%
Finanzielles Anlagevermögen		7'198.95	0.07%	5'200.00	0.05%
Total Anlagevermögen		8'316'260.66	81.18%	8'528'112.95	83.88%
Zweckgebundenes Vermögen		318'159.84	3.11%	222'073.60	2.18%
TOTAL AKTIVEN		10'244'262.73	100.00%	10'166'901.43	100.00%
Passiven					
Verbindlichkeiten a. Lieferungen / Leistunge	n	134'830.98	1.32%	136'535.54	1.34%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		5'990.00	0.06%	5'813.00	0.06%
Passive Rechnungsabgrenzungen		141'490.65	1.38%	129'800.30	1.28%
Kurzfristige Verbindlichkeiten		282'311.63	2.76%	272'148.84	2.68%
Hypotheken	8	6'130'000.00	59.84%	6'190'000.00	60.88%
Darlehen	9	215'000.00	2.10%	215'000.00	2.11%
Langfr. verzinsliche Verbindlichkeiten		6'345'000.00	61.94%	6'405'000.00	63.00%
Total Fremdkapital		6'627'311.63	64.69%	6'677'148.84	65.68%
Vereinsvermögen		3'276'998.78	31.99%	3'276'998.78	32.23%
Gebundenes Kapital		318'159.84	3.11%	222'073.60	2.18%
Schwankungsfonds		21'792.48	0.21%	-9'319.79	-0.09%
Total Eigenkapital		3'616'951.10	35.31%	3'489'752.59	34.32%

#### Betriebsrechnung (nach dem Gesamtkostenverfahren)

		01.01 31.12.2019		01.01 31.12.2018		
	Anhang	CHF	%	CHF	%	
Erträge Dienstleistung Begleitung		7'382'568.35	84.06%	7'056'387.55	86.40%	
Erträge Arbeitsbereiche		1'323'703.65	15.07%	997'163.55	12.21%	
Erlösminderungen		-32'471.72	-0.37%	-24'176.69	-0.30%	
Erträge Leistungen Dritte		65'483.15	0.75%	60'824.05	0.74%	
Übrige Erträge		2'000.00	0.02%	2'000.00	0.02%	
Erhaltene Zuwendungen		41'480.85	0.47%	74'525.66	0.91%	
Total Betriebsertrag		8'782'764.28	100.00%	8'166'724.12	100.00%	
Personalaufwand	6, 7	-6'046'384.70	-68.84%	-5'658'108.00	-69.28%	
Sachaufwand		-1'673'733.86	-19.06%	-1'377'579.16	-16.87%	
Unterhaltsaufwand		-281'917.71	-3.21%	-345'328.75	-4.23%	
Abschreibungen		-593'393.29	-6.76%	-574'030.68	-7.03%	
Zuweisung Spendenfonds		-41'480.85	-0.47%	-74'525.66	-0.91%	
Total Betriebsaufwand		-8'636'910.41	-98.34%	-8'029'572.25	-98.32%	
Betriebsergebnis		145'853.87	1.66%	137'151.87	1.68%	
Finanzaufwand /-ertrag		-114'741.60	-1.31%	-101'011.88	-1.24%	
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag		0.00	0.00%	380.00	0.00%	
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital		31'112.27	0.35%	36'519.99	0.45%	
Entnahmen aus Fondskapital		165'985.63	1.89%	188'200.51	2.30%	
Zuweisungen an Fondskapital		-69'899.39	-0.80%	-274'840.69	-3.37%	
Veränderungen Fonds		96'086.24	1.09%	-86'640.18	-1.06%	
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisun	g					
an Eigenkapital		127'198.51	1.45%	-50'120.19	-0.61%	
Entnahme aus Fonds			0.00%	50'120.19	0.61%	
Zuweisung an Fonds		-127'198.51	-1.45%	0.00	0.00%	
Veränderung Eigenkapital		-127'198.51	-1.45%	50'120.19	0.61%	
Jahresergebnis nach Verwendung		0.00	0.00%	0.00	0.00%	

#### Veränderung des Eigenkapitals

	Anfangs- bestand am 01.01.19	Zugang	Interne Fonds- tranfers	Abgang	End- bestand am 31.12.19
Vereinsvermögen	CHF <b>3'276'998.78</b>	CHF	CHF	CHF	CHF 3'276'998.78
Gruppenkassen	18'930.65	2'468.61			21'399.26
Allgemeiner Spendenfonds	115'433.54	158'517.02	-35'000.00	-27'467.65	211'482.91
Spendenfonds Gesundheit	12'835.00			-2'558.20	10'276.80
Spendenfonds Kultur	36'706.03		5'000.00	-27'309.08	14'396.95
Spendenfonds Lager / Ferien	38'168.38		30'000.00	-7'564.46	60'603.92
Spendenfonds Hess-Betton-Stiftung	0.00	5'000.00		-5'000.00	0.00
Total gebundenes Kapital	222'073.60	165'985.63	0.00	-69'899.39	318'159.84
Schwankungsfonds	-9'319.79	31'112.27			21'792.48
Total Eigenkapital	3'489'752.59	197'097.90	0.00	-69'899.39	3'616'951.10

#### Leistungs- und Lagebericht

(in Ergänzung der Angaben zur Jahresrechnung und des Anhangs)

#### Risikobeurteilung

Der Vorstand und die Geschäftsleitung beurteilen mindestens einmal jährlich und stufengerecht mit der Buechehof-Risikomatrix die grössten Risiken und Gefahren und besprichen und ergreifen daraus die nötigen Massnahmen.

#### Jahresabschluss 2019

2019 war ein intensives Jahr. Trotzdem kann es rückblickend sicher als 'Jahr der Konsolidierung und der ruhigen Weiterentwicklung' bezeichnet werden. Bei Leistungsabgeltungen von 7.38 Mio CHF (*Vorjahr 7.06 Mio CHF*) und weiteren Erträgen von 1.36 Mio CHF (*1.04 Mio CHF*) sowie einem Personalaufwand von 6.05 Mio CHF (*5.66 Mio CHF*) und weiteren Aufwänden von 2.66 Mio CHF (*2.40 Mio CHF*) resultiert für das Jahr 2019 ein Gewinn von gut 31'000 CHF (*36'500 CHF*). Damit weist der Schwankungsfonds per Ende 2019 einen Gewinnvortrag von rund 21'800 CHF auf. Der Trägerverein durfte im Jahr 2019 Spenden in der Höhe von 41'500 CHF (*74'500 CHF*) entgegennehmen. Aus diesen wurden unsere Fonds für Gesundheit, Kultur und Ferienlager gespiesen. Daraus ergab sich ein Fondsergebnis von 96'000 CHF (*-50'000 CHF*).

#### Zukunftsaussichten

Ein Blick ins 2020 ergibt folgende prioritären Aufgaben und Ziele:

- Erhalt der Vollbelegung und der finanziellen Balance;
- Bearbeitung der Resultate aus der Klientenbefragungen 2019 und des Audits 2020 (Thema: Wirkung Entwicklungsgestaltungsprozess und Bezugspersonenarbeit);
- Durchführung Projektwettbewerb im Zusammenhang mit der Totalsanierung unserer Liegenschaft an der Gösgerstrasse 67, Erlinsbach (u.a. WG Birke);
- Weitere Bearbeitung und Umsetzung der Anforderungen der UNBRK, d.h. u.a. die Durchführung eines Zukunftstags mit dem gesamten Wohnbereich und die Erweiterung des Angebots unserer Fachstelle Integration in den Bereichen Wohnen und Arbeit;
- Ablös des Bedarferfassungsinstruments GBM durch IBB als eine der Pionierinstitutionen im Kanton SO.

#### Geldflussrechnung

		2018
Anhang	CHF	CHF
	31'112.27	36'519.9
	593'393.29	574'030.6
2	90'084.70	-53'628.0
3	-11'317.00	-73'361.0
	-40'964.10	93'486.2
	-1'527.56	25'437.0
	11'690.35	-77'833.6
	672'471.95	524'651.3
4,5	-380'302.05	-987'236.1
	760.00	1'700.1
	-1'998.95	0.0
	-381'541.00	-985'536.0
	290'930.95	-460'884.7
	-60'000.00	385'000.0
	96'086.24	-86'640.1
	-96'086.24	86'640.1
	-60'000.00	385'000.0
	230'930.95	-75'884.7
	2 3	31'112.27 593'393.29 90'084.70 3 -11'317.00 -40'964.10 -1'527.56 11'690.35 672'471.95 4,5 -380'302.05 760.00 -1'998.95 -381'541.00 290'930.95 -60'000.00 96'086.24 -96'086.24 -60'000.00

#### Revisionsbericht und Anhang zur Jahresrechnung 2019

41477.30 7'699.83 <b>33'77.47</b> 589'625.07 148'445.38	441 173.69 241 776.81 22 176.81 194130.99 3685736.09 1077908.91 2'667827.17 6267827.17 626782.00 587848.54 567'51.46	8'171'065.70 2018 CHF 4759705.35 797'910.80 1007.80 5'6581'108.00	31.12.2018 31.12.2018 CHF 5'710.70	31.12.2018 CHF 8171'065,71 6'350'000.00 6'190'001.00	20'00'.00 195'000.00	31.12.2018 CHF 70'704.40	sicherungen und den Kanton rde der Rechtsträger It werden.	31.12.2018 CHF 48'696.00 108'998.72
41'477.30 9'368.93 <b>32'118.37</b> 601'091.57 172489.03	219242.00 30946.49 188'295.61 36987787.52 1165'860.41 2'532'927.10 6'29'003.05 84'008.66 544'994.39 312'650.25	7.953.421.64 2019 CHF 5076573.75 833.220.45 136.590.50 6.046.384.70	31.12.2019 31.72.2019 CHF 2.7771.00	31.12.2019 CHF 77953:421.64 67350:000.00 67130:000.00	20,000.00 195,000.00	31.12.2019 CHF 54'388.00	undesamt für Sozialver eckentfremdet oder wür teilweise zurückbezah	31.12.2019 CHF 41.754.00 91'165.60
Anfangsbestand Wertberichtigungen Restwert Anfangsbestand Wertberichtigungen	Anfangsbestand Wertberichtigungen Restwert Wertberichtigungen Restwert Anfangsbestand Anfangsbestand Anfangsbestand Anfangsbestand Restwert Anfangsbestand	Kosten	stellen ot	iichtungen schaffen)	Zins/Amort/Fälligk. 1% / keine / keine 1.25% / 30' ab 2020	yeschäffen g 8 - 04/2023	wurden durch das B en diese Bauten zw ahlten Subventionen	V-Beiträge) (Kanton SO)
Umgebung Bauernhaus (Mahrenstr, 100)	Schmid-Haus (Salistr. 42) Erweiterungsbau (Mahrenstr. 100g) Birke (Gösgerstr. 67, E'b.) Land	6. Personalaufwand Gehälter Sozialleistungen Übrige Personalkosten	Anzani Volizeitstellen 7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen Stiftung Abendrot	8. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven (Liegenschaften) Buchwert Pfandbelastung Beanspruchung	9. <i>Darlehen</i> Privat Mitarbeitende	10. Verbindlichkeiten aus Mietgeschäften Kiosk Einzigartig Laufzeit 05/2018 - 04/2023	11. Eventualverpflichtungen Die Bauten für das Wohnheim wurden durch das Bundesamt für Sozialversicherungen und den Kanton Solothurn subventioniert. Würden diese Bauten zweckentfremdet oder würde der Rechtsträger wechseln, müssten die ausbezahlten Subventionen teilweise zurückbezahlt werden.	Wohnheim (BSV-Beiträge) Mahrenstr. 102 (Kanton SO)

#### 31

#### Angaben zur Bilanz und Betriebsrechnung

# Anhang zur Jahresrechnung 2019

Allgemeines

Der Verein Buechehof - Sozialtherapeutische Einrichtung, Lostorf wurde im März 1975 gegründet.

Der Verein unterstützt und betreibt Heime zur Betreuung und Förderung Jugendlicher und Erwachsener beiderlei Geschlechts, die aus eigener Kraft im öffentlichne Erwachseben nicht bestehen können. Sie entstammen allen gesellschaftlichen Kreisen und Konfessionen. Grundlage für Betreuung, Arbeit, soziales- und kulturelles Leben ist die Anthroposophie Rudolf Steiners.

Grundlagen der Rechnungslegung Der Kanton Solothum hat vorgegeben, dass die Bestimmungen von Swiss GAAP FER 21, entsprechend den kantonalen Richtlinien, ab Rechnung 2018 anzuwenden seien. Der Vereinsvorstand hat entschieden, die Darstellung schon ab 2016 auf die neuen Vorgaben umzustellen. Der Verein Buechehof unterliegt nach OR nicht der Revisionspflicht. Er unterzieht sich jedoch gemäss kantonaler Vorgabe einer eingeschränkten Revision.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kantons Solothum aus dem Jahre 2019, welche sich an die Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 anlehnen.

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften des Obligationenrechts und den IVSE-Richtlinien zur Leistungsabgeltung und Kostenrechnung.

Die getätigten Abschreibungen und Aktivierungen entsprechen den Grundsätzen des per 03.09.2019 vom

Vereinsvorstand genehmigten Anlagereglements. - Flüssige Mittel, Forderungen

zum Nominalwert

· Finanzanlagen

· Mobile Sachanlagen

Aktivierungsuntergrenze: CHF 3'000.00 zum Marktwert

Lineare Abschreibung vom Anschaffungswert Mobiliar: Nutzungsdauer 5 Jahre

- EDV: Nutzungsdauer 3 Jahre - Fahrzeuge: Nutzungsdauer 5 Jahre Aktivierungsuntergrenze: CHF 20'000.00 Nutzungsdauer 25 Jahre abgeschriebene Gebäude: Rücklage 2%

Immobile Sachanlagen

Die getätigten Einlagen und Entnahmen aus den Fonds entsprechen den Grundsätzen des per 04.09.2014 vom Vereinsvorstand genehmigten Fondsreglements Einhaltung Fondsreglement

*Ereignisse nach dem Bilanzstichtag* Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vereinsvorstand am 30.03.2020 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahres-rechnung 2019 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Rechtsgrundlage

Grundlage bilden die von der Vereinsversammlung am 25.05.2011 verabschiedeten Statuten



Basel, 23. März 2020

# Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Vereinsversammlung des

# Verein Buechehof, Lostorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang) des Verein Buechehof, Lostorf, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahres rechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revi sion so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzes verstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten und den Reglementen entspricht

A Charle Zugelassener Revisionsexperte Leitender Revisor Patrick Schaub

Beilagen Jahresrechnung (Bilanz, Betriebrechnung, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

AG, St, Jakobs-Strasse (H-4002 | **左西** EXPERTBusso zortifiziertes Unternehmen Tel +4161 279 24 24, info@sts.th, www.rst.ch



An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen unseren Spenderinnen und Spendern bedanken. Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung kann der Buechehof neue Projekte für die Betreuten, wie auch für den Hof verwirklichen. Kommen Sie uns doch einmal besuchen, um sich das Ergebnis Ihrer Spende anzuschauen.

Abächerli Bruno, Hornussen

Adler Alfred Kurt, Fischbach-Göslikon

Aebi-Mosimann Lilli, Däniken

Alfred und Erika Ringele-Stiftung, Bottmingen

Ammann Adelheid, Verscio

Ammann Hammer Tamara, Zollikon Amstutz-Schenker Irène, Däniken Apotheke im Gärtnerhaus, Schönenwerd Appenzeller-Lao Gec Lang, Stüsslingen

Bader Esther, Trimbach

Baloise Bank SoBa AG, Solothurn Bangerter Bee Nadia, Däniken

Bäriswyl Xaver, Olten

Baybek Uemran & Attila, Lostorf Beerli-Huber Werner, Ottoberg Beerli-Hüppi Heinz und Cécile, Gossau Bertholet-Schärli Familie, Erlinsbach

Bitterli Max, Lostorf Bleuer Daniel, Däniken

Boesch Emma Frieda, Dulliken Böni Glatz Claudia, Bellach

Born Otto, Lostorf

Brunner-Sterren Helene & Alois, Binningen

Brutschin Christine, Oberbuchsiten Bucher Antonia, Wohlhusen Buchwalder Doris, Wiliberg Bünder Sämi, Lostorf

Bürgergemeinde Lostorf, Peier Fonds

Buser Andrea, Olten
CAMMAC Stiftung, Zürich
Cardoso Artur, Strengelbach
Christen Ueli, Lostorf-Mahren
Ciucci Ruth & Antonio G., Lostorf

Damenriege, Trimbach

Däster-Schild Stiftung, Grenchen Di Franco Nicole & Marco, Kappel Di Marco Anna & Marco, Erlinsbach Dietrich Esther Barbara, Starrkirch-Wil

Drost Robin, Bachenbülach
Duss Peter, Trimbach
E. Floccari AG, Oftringen
Eberli-Egloff Marlise, Frauenfeld

Eggli Brigitte, Lostorf
Eicher Leni, Maerwil
Eichmann Jens, Stüsslingen
Einwohnergemeinde Lostorf
Elektro Fürst AG, Lostorf
Eng-Annaheim Ruth, Stüssling

Eng-Annaheim Ruth, Stüsslingen Epprecht Willfried, Lostorf Estermann Marlies, Hildisrieden

Evangelische Kirchgemeinde Kreuzlingen event-one Veranstaltungstechnik GmbH, Lostorf

Faccioli-Hafner Ruth & Mario, Luterbach Feldmann Margrith, Niedergösgen

Fischer Anna Maria, Olten

Fischer Corinne My-Linh, Wettingen

Fischer M.E. & K., Olten Föllmi Marcel, Feusisberg

Franzelli-Megert Susanna, Aarburg Franzelli-Wermelinger Anita Rita, Dulliken

Frauenverein Niedergösgen

Frey Nadine & Daniel Ricardo, Starrkirch-Wil

Frick Rosmarie, Oberbüren Fries Marcel, Niedergösgen Fürst Adrian, Lostorf

Garage Marti AG, Niedergösgen Geissbühler Helene, Thun Gerber Christine, Feldbrunnen Gerodetti Katharina, Hochwald Gisiger Meinrad, Rohr b. Olten

Gloor Beat, Däniken Grassi Vincenzo, Olten

Gygax-Rohr Gertrud & Hans, Klosters H. & E. Hitz-Martin-Stiftung, Basel Haensli Anna Katherina & Markus, Däniken

Hagmann Urs, Däniken Hammer Cyrill, Zollikon Hammer Ernst, Basel

Hammer Stefan, Hergiswil NW Hammer Thomas, St-Légier-La Chiésaz Hammer-Jäggin Rosmarie & Walter, Zunzgen Hartmann Malergeschäft GmbH, Trimbach Hartmann-Heer Antonia & Martin, Trimbach

Häubi Elisabeth, Lostorf

Hch. Schnyder AG, Gretzenbach Heid Monika, Rheinfelden Heimberg Elisabeth, St. Pantaleon

Hertfelder Dres. Susanne & Johannes, Stuttgart

Herzog Paul, Erlinsbach Hofer Hans Rudolf, Obergösgen Hofer Nadia, Münchenstein Hohl Karin & René, Möriken

Hohl Rosmarie & Herzog Vreni, Zihlschlacht Huber-Kappler Hildegard, Weinfelden Hürzeler-Schenker Heidi, Däniken Iff Esther & Bernhard, Winznau

Iff René, Lostorf

Jäggi Hans Rudolf, Fulenbach Jakob Ruth, Winznau Kaeser Cornelia, Olten Kaeser Hans-Rudolf, Olten

Kaser Johanna, Lostorf

Kaufmann Thomas, Niedergösgen

Kernkraftwerk Gösgen Däniken AG, Däniken

Kiwanis-Club Aarau, Aarau

Kneubühler Franz Bruno, Erlinsbach KOBAU Koller, Stüsslingen

Lämmli Sonja, Lostorf Lehmann FreshTech, Lostorf Leuenberger Susanne, Däniken

Leuppi-Würsch Anita & Hubert, Obergösgen

Limacher-Kiefer Verena & Rudolf, Lostorf

Lindehof, Däniken

Loosli Bachmann Dora, Starrkirch-Wil

Lotteriefonds Kt. SO

Maag-Walk Patricia & Rolf, Weinfelden

Mader E. & F., Lostorf

Manner Bühler Ursula Esther, Lostorf

Marlis und HP Wüthrich-Mäder-Stiftung,

Baden

Meienberger Pius, Olten

Meier Ernst Franz, Niedergösgen

Meier-Föllmi Lilli & Helmut, Goldau

Merz Margrit, Winznau

Meuter Alfred, Starrkirch-Wil

Meyer-Föllmi Bertha & Rudolf, Basel

Mistele Andreas, Lostorf

Moor-Hammer Markus, Oberkirch LU

Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich

Mueri René, Däniken

Müller-Frei Marie, Lostorf

Müller-Soland Claude, Fulenbach

Näscher Dietmar, Basel

Niederämter Landfrauen, Erlinsbach

Niederhäuser Rita, Beringen

Niederhäuser Tobias & Festina Mehmet,

Schaffhausen

Noser Daniel, Biberstein

Noser-Tuchschmid Michael, Aarau

Nussbaum Andreas Philippe, Olten

Nussbaum Edith Marie, Olten

OFIKA-Stiftung, Vaduz

Ottiger Rita & Hugo, Stüsslingen

Otto-Gamma-Stiftung, Zürich

Pedron Giancarlo, Lostorf

Perren Studer Claudia & Studer-Perren Hanspe-

ter, Starrkirch-Wil

Peter Armin Julius, Olten

Peter Bruno & Christian, Unterendingen

Pfulg-Wetterwald Claudine, Olten

Plattner Transporte GmbH, Niederdorf

Probst Monika, Widen

Püntener Theo, Rickenbach Sulz

Raiffeisenbank Mittelgösgen, Lostorf

rba architekten GmbH eth sia, Olten

Ref. Kirchgemeinde Diegten-Eptingen

Ref. Kirchgemeinden Hemmiken & Ormalingen

Restelli Elisabeth, Olten

Richner Mathias, Schafisheim

Riner Berta, Lostorf

Rogenmoser Hans, Villnachern

Rohrmann Dietmar, Oberbuchsiten

Röm.kath. Pfarramt Dulliken

Röm.kath. Pfarramt Lostorf

Röm.kath. Pfarramt Winznau

Rötheli Eugen, Härkingen

Rothen Heinz, Niedergösgen

Rothpletz Pierre, Aarau

Säuberli Peter, Seengen Schär Gerda, Basel

Schenk Ursula, Starrkirch-Wil

Schenker Andreas, Däniken

Schenker Christoph, Däniken

Schenker Pierre Reto, Lostorf

Schenker Wolfgang, Wangen b. Olten

Schenker-Fischer Romy, Däniken

Schenk-Straumann Ursula, Starrkirch-Wil

Schifferle-Morath F. & R., Reinach BL

Schlapbach Maria, Niedergösgen

Schlegel Guillemette, Olten

Schlossgarage Wullschleger AG, Niedergösgen

Schmid Andreas, Lostorf

Schmid Christine, Meikirch

Schmid Wassilissa & Georg, Pratteln

Schmid-Justitz Anita, Binningen

Schmid-Meyenberg Anna-Lena & Christian,

Zürich

Schmutz-A. Hansueli, Gachnang

Schneider-Azevedo Sandra & Kevin, Birr

Scholl Herbert, Zofingen

Schreinerei Meier GmbH, Obergösgen

Seeberger Jenny, Stüsslingen

Sekundarschule Unteres Niederamt, P1a & P1b,

Schönenwerd

Senn Elisabeth, Trimbach

Sieber-Meier Stephan & V., Dulliken

Solidis Treuhand AG, Olten

Spemot AG, Dulliken

Spielmann Margrit, Rüdlingen

Spinas Gygax Doris, Hirschthal

Spitaleri Vincenzo, Bubendorf

Spring Corinne, Lostorf

Stähelin Rolf, Kappel

Stampfli-Schifferle E. & U., Starrkirch-Wil

Stäuble Maja & Peter, Lostorf

Stäuble Ursula, Lostorf

Staub-Meier Doris & Felix, Oensingen

Steiner-Henz René, Bärschwil

Stettler Hans-Ulrich, Däniken

Stiftung Denk an mich, Basel

Stillhart Peter, Olten

Stucki Ursula, St. Gallen

Studer Gertrud, Kölliken

Studer Immobilien Treuhand AG, Olten

Studer Urs Martin, Lostorf

Suter Marianne, Bottmingen

Suter Therese, Hunzenschwil

Tallichet Rolf, Erlinsbach Tanner Elisabeth, Oftringen Thalmann Elsbeth, Starrkirch-Wil

Thalmann-Stiftung, Olten

Thomi Rosmarie, Walterswil

Thut Heinz, Lostorf

Troller Elsbeth, Dulliken

Tscharland Verena, Winznau

Tuchschmid Jürg, Schaffhausen

Tuchschmid Margrit & Rolf, Neuhausen

Uehlinger K. & H., Winznau

Ullmann Jolanda & Philipp, Starrkirch-Wil

Ulrich Bruno, Starrkirch-Wil

Vogt Roland, Lostorf

von Arb Margrit, Olten

. . . . . . . . . . . . . . . .

von Arx Daniela, Erlinsbach

von Arx Martin Karl, Niedergösgen

von Däniken Rita Maria, Kestenholz von Däniken-Neumann Markus, Lostorf

von Danken i vedmann iviarkus, E

von Felten Franz, Lostorf

Wagner Magdalena & Urs, Dulliken

Walburga Rohrer Monika, Olten Walter Heinz, Zunzgen

Weber Ursula, Erlinsbach

Wegmüller Frieda, Lostorf

Wilhelm Gisela, Aarau

Wolf-Mariotti Walter, Derendingen

Wullschleger Priska, Olten

Wyss Stefanie, Lostorf

Zeltner Antoinette, Niederbuchsiten

Zentrum Metzg, Windisch

Zerilli Franziska, Wangen b. Olten Zimmermann Karl Emil, Olten

Ihre wertvolle Unterstützung.

Ab und zu erreicht uns eine Spende, die wir aufgrund einer fehlenden Adresse nicht zuordnen können. In solchen Fällen ist uns leider weder eine persönliche Verdankung möglich, noch die Erwähnung auf dieser Liste im Jahresbericht. Sollte das auf Sie zutreffen, danken wir selbstverständlich auch Ihnen ganz herzlich für









#### Danke.

#### **Unser Spendenkonto**

Baloise Bank SOBA, Solothurn CH47 0833 4000 0S37 4253 B Z.G. Buechehof, 4654 Lostorf

#### Werden Sie Mitglied

Gerne begrüssen wir im Verein Buechehof auch neue Mitglieder. Wir freuen uns, wenn Sie sich dazu entschliessen können. Auskunft erhalten Sie unter Telefon 062 285 85 20 oder E-Mail info@buechehof.ch

#### **Buechehof**

Mahrenstrasse 100 – 4654 Lostorf Telefon 062 285 85 20 – info@buechehof.ch